

Dresdner

**TU Dresden ist  
Exzellenz-Universität!**

DRESDEN  
concept



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

# UniversitätsJournal

Öffentlich auftreten:  
Projekt Denk-Sport-Plus  
mit nächster Premiere ..... Seite 6

Selbst erfahren:  
Ausstellung zu Montessori  
im Dresdner Schulmuseum .... Seite 8

Fast vergessen:  
Werner Hartmann –  
Pionier der Mikroelektronik... Seite 9

Weit vorausgeschaut:  
Wie sieht Kunstunterricht  
im Jahr 2050 aus? ..... Seite 12

Bienertstraße 55 (Ecke Münchner Str.) • 01187 DD  
Tel./Fax 0351 / 467 11 99 • www.griechische-dresden.de



Griechische Spezialitäten

Am 21. Juni:

**10 Jahre  
Jubiläum**

**Feiern Sie  
mit uns!**

## Außerordentliche Personalver- sammlung am 2. Juli

Der Personalrat lädt alle Beschäftigten der TU Dresden zur Personalversammlung mit dem Thema »Tschüss Fakultäten – Willkommen Bereiche?« ein.

Sie findet am Montag, 2. Juli 2012, um 10 Uhr im Trefftz-Bau/PHYS statt. Die Möglichkeit zur Teilnahme ist durch die Dienststelle sicherzustellen. Die Zeit ist nicht nachzuarbeiten (§§ 49, 51 Sächs-PersVG).  
Der Personalrat

## Landschafts- gestaltung und Energiewende

Die Energiewende ist beschlossene Sache. Und damit auch die Vielzahl nachhaltiger und deutlich sichtbarer Eingriffe in Landschaft und Baukultur. Großflächige Windenergie- und Photovoltaikanlagen, Hochspannungsleitungen, Biogasanlagen und weitläufige Energiepflanzenanbau (über)prägen in wachsendem Maße unsere Landschafts- und Städtebilder – und dies bis 2050 möglicherweise noch mehr als bisher, da bis dahin der Anteil »erneuerbarer« Energien am Bruttoenergieverbrauch auf sechzig Prozent wachsen soll.

Wie aber kann man diesen landschaftlichen Transformationsprozess so gestalten, dass negative Aspekte minimiert werden? Welche Rolle spielen Instrumente des Naturschutzes wie die Eingriffsregelung? Was kann sie leisten, und was auch nicht?

Unter dem Titel »Eingriffsregelung in der Energiewende. Reparieren? Steuern? Gestalten?« will am 22. Juni 2012 die 17. Tagung der Reihe »Dresdner Planergespräche« insbesondere für Praktiker aus Büros und Behörden eine Diskussionsplattform bieten und einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und neue Ansätze in dem Themenfeld geben.

Veranstalter der Tagung sind die TU Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur, Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung, und die Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.  
R. H./M. B.

## Zeugnisse für Frühstudenten

Im vergangenen Wintersemester 2011/12 haben 38 Schüler am Frühstudium der TU Dresden teilgenommen. Sie besuchten neben der Schule Lehrveranstaltungen in 14 Studiengängen. Im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung erhielten sie am 7. Juni 2012 ihre »Zeugnisse«.

Bereits seit dem Sommersemester 2005 fördert die TU Dresden unter dem Motto »Uni vor dem Abi!« besonders leistungsfähige und begabte Schüler der gymnasialen Oberstufe. Sie erhalten die Möglichkeit, schon vor dem Abitur universitäre Lehrveranstaltungen zu besuchen, Prüfungen abzulegen und sich an der Universität zu orientieren. Zu diesem Zweck wurde eine Vereinbarung zwischen der TU Dresden und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus geschlossen. Die Vereinbarung beinhaltet, dass das Gymnasium den Schülern mit Erlaubnis der Schulleitung den Besuch von Lehrveranstaltungen an der Universität ermöglicht. Nach erfolgreicher Teilnahme und bestandener Prüfung bekommen die Frühstudierer ein Zertifikat überreicht.  
D. R./UJ

## Endlich geschafft!



»Wir haben es geschafft!«, so der erleichterte Ausruf von Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen, nachdem er die Botschaft aus Bonn bekommen hatte, dass die TUD auf ganzer Linie gesiegt hat. Fotos (2): UJ/Eckold

### TUD ist mit komplettem Antragspaket erfolgreich und steigt am 15. Juni in die Exzellenzliga auf

»Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten alle unsere Kräfte gebündelt, um den Titel Exzellenz-Universität zu erringen. Dass wir heute in diesen Kreis aufsteigen, ist Lohn und Anerkennung für eine der leistungsstärksten Universitäten Deutschlands, für hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der Universität und für unser überzeugendes Zukunftskonzept«, so die erste glückliche Reaktion des Rektors der Technischen Universität Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, zur Entscheidung des Bewilligungsausschusses – bestehend aus der Gemeinsamen Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Wissenschaftsrates sowie den für Wissenschaft und Forschung zuständigen Ministerinnen und Ministern des Bundes und der Länder.

Wie die DFG am 15. Juni 2012 mitteilte, gehört die TU Dresden zu den elf Universitäten, die in der 2. Phase der Exzellenzinitiative als Exzellenz-Universitäten ausgewählt wurden. Die TU Dresden war mit ihrem gesamten Antragspaket erfolgreich: Neben dem Zukunftskonzept wurden die beiden Exzellenzcluster »Center for Advancing Electronics Dresden« (cfaED) und »Center for Regenerative Therapies Dresden« (CRTD) sowie die Graduiertenschule »Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering« (DIGS-BB) bewilligt.

Der Rektor dankte allen Universitätsangehörigen für die große Unterstützung und betonte, dass das Zukunftskonzept der TU Dresden mit dem Titel »Die Synergetische Universität« zugleich die Strategie der Universität für die kommenden Jahre ist.

»Mit der Förderung im Rahmen der Exzellenzinitiative hat die TU Dresden die Chance, auch international eine der angesehensten Universitäten zu werden. Und ich verspreche, wir werden diese Chance nutzen! Bereits in den vergangenen Monaten haben wir nicht einfach nur die

heutige Entscheidung abgewartet, sondern bereits intensiv an der Umsetzung unserer Strategie gearbeitet.«

Ziel aller Maßnahmen des Zukunftskonzeptes ist es, die besten Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studierenden aus aller Welt für die TU Dresden zu begeistern. Dies beinhaltet z. B. ein innovatives Berufungsverfahren, spezielle Programme zur Weiterqualifizierung von hervorragenden Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern sowie den Aufbau einer Graduiertenakademie. Durch neue IT-Systeme und verbesserte Strukturen sollen alle Lernenden, Lehrenden und Forschenden zukünftig optimal unterstützt werden. Außerdem wird der Wissenschaftsverbund DRESDEN-concept künftig noch stärker durch die Nutzung von Synergien zwischen der TU Dresden und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen dazu beitragen, dass sich die Dresdner Wissenschaft als entscheidender Standortfaktor profiliert. Der Freistaat Sachsen wird die Bemühungen der TU Dresden unter anderem durch Baumaßnahmen in dreistelliger Millionenhöhe unterstützen. mag



Begeisterung im Auditorium, in dem auch Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz und die Sprecherin des TUD-Hochschulrates, Gunda Röstel, applaudierten.

rechtsanwalt dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

tinten-toner-fuchs

- befüllt
- kompatibel
- original

für Drucker, Kopierer, Fax

Tinte + Toner  
(Entsorgung Ihres Leergutes)  
Papier + Fotopapier  
(auch Einzelblatt, Recyclingpapier)  
Laminier-Service  
Fax-Service

Münchner Straße 21, 01187 DD-Plauen - Fon 0351.470.2000  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 19 Uhr und Sa 9 - 14 Uhr  
**20% Studentenrabatt\***

WERBUNG im UniJournal?  
☎ 0351 4119914

Ihr kompetenter Druck- und Reproduktionsteilnehmer im Campus

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Uni-Druckauftrag!

Copy Cabana

Rufen Sie uns an oder mailen Sie - Wir informieren Sie gern.

(0351) 47 00 675  
www.copycabana.de  
post@copycabana.de  
Helmholtzstraße 4  
01069 Dresden

Gesundheit beginnt bei den Füßen

Think!

01309 Augsburger Str. 1  
www.schau-fuss.de  
01099 Altainstraße 41

SCHAU-FUSS  
Natürliche Schuhmode

MÖBIUS BUS

- ➔ Vermietung
- ➔ Logistik
- ➔ Reisen
- ➔ Events

Breitscheidstr. 43  
01156 Dresden  
Fon: 0351/4841690  
Fax: 0351/4841692  
www.moebius-bus.de



## Lust und Last des Alterns

### Öffentliches Symposium »Altern in unserer Zeit – Wege gelingenden Lebens«

Schlagworte wie »Rentnerschwemme«, »Überalterung«, »Alterslawine« oder »Krieg der Generationen« prägen das Bild der Senioren in der Öffentlichkeit. Auch wird das Altern häufig ganz überwiegend mit Verfall und Krankheit assoziiert – eine ebenso einseitige Vorstellung wie die von Rentnern als vor allem schnell wachsende Konsumenten-Gruppe.

Solchen Verzerrungen des Bildes vom Alter will das öffentliche Symposium »Altern in unserer Zeit – Wege gelingenden Lebens« am 7. Juli 2012 (14 Uhr) entgegentreten und mit Begriffen wie »Weisheit«, »Gelassenheit« und dem Goethe'schen Entsagungsbegriff philosophisch die Würde, das große Wertespektrum und die Autonomie des hohen Alters verdeutlichen.

Altersweisheit und Lebensklugheit, Demenz, Sexualität, Lebensstile und Gesundheit im Alter – das Symposium widmet sich einem breiten Spektrum an Problemen.

In mehreren Vorträgen werden Einblicke in diese und weitere Themen wie zeitgemäße Altersbilder, das Verhältnis zwischen den Generationen, Philosophie und Ethik des Alters, aber auch Pflege und Sterben vermittelt.

Deutschlandweit ausgewiesene Kenner aus Gerontologie, Kulturwissenschaft und

Philosophie werden zu diesem Symposium aktuelle Erkenntnisse auf dem Stand der internationalen Diskussion vortragen und mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

Das Symposium ist öffentlich und wendet sich an alle Menschen, die sich persönlich für Fragen des Alter(n)s interessieren oder an diesen Fragen im Bereich von Geisteswissenschaften, Medizin oder Pflege ein berufliches Interesse haben. Die Teilnahme ist kostenlos. Reisekosten können nicht übernommen werden.

Das Symposium findet im Rahmen des von der VolkswagenStiftung geförderten interdisziplinären Forschungsprojektes »Gutes Leben im hohen Alter angesichts von Verletzlichkeit und Endlichkeit – eine Analyse von Altersbildern in öffentlichen Diskursen und Alltagspraktiken« statt, das den Umgang mit Altersbildern in populären Medien analysiert hat. **T. R./M. B.**

➔ Symposium »Altern in unserer Zeit – Wege gelingenden Lebens« am 7. Juli 2012, ab 14 Uhr im Marta-Fraenkel-Saal des Deutschen Hygiene-Museums Dresden

Wegen der begrenzten Anzahl von Plätzen ist eine formlose Anmeldung bis zum 1. Juli 2012 per Fax oder E-Mail beim TUD-Institut für Philosophie (Fax: 0351 463-37221, E-Mail: alterstagung@mailbox.tu-dresden.de) erforderlich.

Näheres unter: [tu-dresden.de/phil/gut-altern](http://tu-dresden.de/phil/gut-altern)

## Tag der offenen Tür am SRZ

### Schülerrechenzentrum der TUD lädt am 6. Juli ein

Das Schülerrechenzentrum der TU Dresden (SRZ) kombiniert in diesem Jahr seinen alljährlichen Tag der offenen Tür wieder mit der Langen Nacht der Wissenschaften.

Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie alle, die sich für das SRZ interessieren, sind herzlich eingeladen, am Freitag, dem 6. Juli 2012 von 17 bis 21 Uhr mit Mitarbeitern und Schülern des SRZ zu fachsimpeln und deren Projekte zu begutachten.

Von 17 bis 17.45 Uhr werden nach der Eröffnung die besten Schülerprojekte präsentiert. Anschließend können bis 21 Uhr die Kabinette, eine Posterausstellung und weitere Schülerarbeiten besichtigt werden.

Parallel findet ab 17.45 Uhr eine Informationsveranstaltung für interessierte Schüler und Eltern statt, nach der sich von 18 bis 18.30 Uhr Kurse präsentieren. Um 19 Uhr werden die Preisträger des SRZ-Preises durch die SRZ-Sponsoren und -Partner geehrt.



Mit Gleichaltrigen tüfteln und von Mitarbeitern lernen, das SRZ bietet begabten Schülern viele Möglichkeiten. Foto: SRZ

Die Anmeldung für die Kurse im Schuljahr 2012/13 wird vom 4. bis 6. September 2012, jeweils von 14 bis 17 Uhr, in den Räumen des Schülerrechenzentrums stattfinden. Im Schülerrechenzentrum können begabte Schüler der Klassen 5 bis 12 in Informatik- und Elektronikkursen ihr Wissen vertiefen und erweitern. **SRZ/UJ**

➔ Weitere Informationen rund um das Schülerrechenzentrum auch unter [www.srz.tu-dresden.de](http://www.srz.tu-dresden.de)

## Geschlechtergerechte TU Dresden

### Frauenbeauftragte der TU Dresden in Leipzig bei der US-Konsulin zu Gast

Die Frauenbeauftragte der TU Dresden, Dr. Hildegard Küllchen, war am 31. Mai von der US-Konsulin für Politik und Wirtschaft, Dr. Helena Schrader, ins Konsulat der USA nach Leipzig geladen, um in einer kleineren Runde über »Frauen an sächsischen Universitäten« zu sprechen und sich mit Fachfrauen über dieses Thema auszutauschen.

Mit dabei waren Prof. Renate Lieckfeldt, Rektorin der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), Prof. Gisela Mohr, Arbeits- und Organisationspsychologin von der Universität Leipzig, sowie Dr. Katja Schmieder vom Institute for American Studies der Universität Leipzig.

Diskutiert wurden der Frauenanteil an der sächsischen Professorenschaft, der von den Teilnehmerinnen als viel zu gering eingeschätzt wurde. Dabei standen Fragen

nach den Ursachen für diesen Zustand und nach den Möglichkeiten für Veränderungen im Mittelpunkt.

Des Weiteren wurden aber auch Aspekte der Familienfreundlichkeit der sächsischen Universitäten besprochen. Hier hob Dr. Küllchen die Aktivitäten an der TU Dresden, vor allem das Campusbüro »Uni mit Kind« – einer Einrichtung der TU Dresden und des Studentenwerkes Dresden –, besonders positiv hervor. Küllchen: »Es hat sich als sehr gut erwiesen, dass wir erfolgreich an der Zertifizierung des Audit »Familiengerechte Hochschule« der »beruf und familie gGmbH« teilgenommen haben.« Nicht jede sächsische Hochschule hat sich dieser Zertifizierung gestellt.

Resümierend formulierte die US-Konsulin Dr. Helena Schrader: »Die Gesprächsrunde war in unseren Augen ein voller Erfolg. Neben den durchaus kritischen Betrachtungen gab es einen sehr interessanten Austausch von Erfahrungen und Thesen. Wir hoffen sehr, dass sich in der Zukunft nochmals die Gelegenheit ergibt, zusammenzukommen.« **M. B.**

## »Lange Nacht« fasziniert schon jetzt



Die 10. Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften, die am 6. Juli durchgeführt wird, fasziniert schon jetzt! Zur Pressekonferenz im Vorfeld der »Langen Nacht« am 11. Juni in der SLUB untersuchte der Rektor der TUD, Prof. Hans Müller-Steinhagen, in Gegenwart von SLUB-Direktor Prof. Thomas Bürger (l.) und Nambirajan Govindarajan (r.) PhD-Student des Dresden International PhD Program, die DNS einer Banane. Auch Besucher der »Langen Nacht« am 6. Juli können für 15 Minuten Forscher werden und selbst DNA aus Bananen extrahieren. Sie sehen, dass dies

sogar mit Wasch- und Spülmittel möglich ist. Danach sind sie in der Lage, diese DNA-Extraktion an beliebigen Früchten zu wiederholen. An 122 verschiedenen Orten in Dresden präsentieren am 6. Juli über 100 Einzelveranstalter ein Programm mit über 585 Experimentalschows, Führungen, Ausstellungen, Vorträgen, Filmen und Musik. Mehr als 80 Veranstaltungen werden speziell für Kinder im Vorschulalter und für Schüler angeboten. Die TUD präsentiert sich mit rund 450 Einzelveranstaltungen in allen Fachrichtungen. Foto: UJ/Geise

## Gute Lehre – Kernaufgabe eines »Prof«

### Studenten der Fakultät Maschinenwesen kürten zum dritten Mal den innovativsten Lehrenden

Am 9. Juni 2012 erhielt Professor Hans-Peter Wiesmann, Inhaber der Professur für Biomaterialien, den Preis für Innovation in der Lehre. Der Preis wurde zum Tag der Fakultät Maschinenwesen übergeben.

»Der Preis für Innovation in der Lehre wurde im Jahr 2010 ins Leben gerufen, um an die Verantwortung der Lehrenden zu erinnern. Über partielle Differentialgleichungen, thermomechanische Kinematiken oder amplitudenmodulierte Trägersignale können selbst die technikaffinsten Abiturienten verzweifeln. Die Qualität der Lehre entscheidet ganz wesentlich über die Motivation der Studenten. Die Exzellenz der Universität von morgen hängt von der Qualität der Lehre von heute ab«, erklärt der Dekan Professor Eckhard Bayer.

Das alleinige Vorschlagsrecht für den Preis, der jährlich an Professoren der Fa-



Prof. Hans-Peter Wiesmann erhielt den Preis der Fakultät Maschinenwesen für Innovation in der Lehre. Die etwa 45 cm hohe Plastik aus Stahl und Aluminium wurde vom Technischen Design der Fakultät entworfen. Foto: Hüller

kultät vergeben wird, liegt bei den Studenten des Maschinenwesens. Entschieden hat am Ende eine Jury, bestehend aus dem Dekan, den beiden Studiendekanen der Fakultät, zwei Studenten und den Preisträgern der Vorjahre.

»Ich freue mich sehr über den Preis. Gleichzeitig sehe ich die Auszeichnung auch als Ansporn für die Zukunft, denn

eine zeitgemäße Wissensvermittlung muss sich ständig weiterentwickeln«, so der Preisträger 2012, Professor Wiesmann. Er wurde einstimmig gewählt, da er sich in herausragender Weise um das Verständnis seiner Lehrinhalte bemüht, neue Medien wie den Tablet-PC und Bildformate wie Comics in seinen Vorlesungen einsetzt. Zudem initiierte er ein Wiki für Biomaterialien. Die digitale Wissenssammlung wird mit studentischen Beiträgen gefüllt, die dann von Professor Wiesmann und seinen Mitarbeitern fachlich geprüft werden – im Stil des freien Online-Lexikons Wikipedia.

Tim Hoffmann und Malte Jacobsen vom Fachschaftsrat Maschinenwesen würdigten in ihrer Laudatio das außergewöhnliche Engagement von Professor Wiesmann: »Zu Beginn jeder Vorlesung fragt er den Inhalt der vorhergehenden Veranstaltung ab, evaluiert seine Lehre und stellt regelmäßig einen aktuellen Forschungsbezug her. Mit einer extra eingerichteten Lernwerkstatt und Tutorengruppen ermöglicht er die fachgerechte Betreuung der Studenten. Der direkte Kontakt zwischen Lehrenden und Studenten ist die beste Motivation.« **Katja Lesser**

## Preise für besondere Tagungen

### Die Landeshauptstadt vergift auch 2012 den »Dresden Congress Award«

Bis zum 31. August 2012 können Organisatoren von Kongressen sich wieder für den »Dresden Congress Award« bewerben. Mit diesem exklusiven Preis würdigt die Stadt Dresden die Arbeit und das Engagement von Wissenschaftlern und Unternehmern, die Tagungen und Kongresse in Dresden veranstalten. Der »Oscar« der Dresdner Kongressbranche soll zugleich Anreiz und Motivation für künftige Kongresse in Dresden sein.

Der mit je 1000 Euro dotierte Preis wird in vier Kategorien vergeben. Sie richten sich nach der Teilnehmerzahl der organi-

sierten Kongresse: bis jeweils 200/500/1000 und mehr als 1000 Teilnehmer. Ein Sonderpreis der Jury umfasst alle Tagungsgrößen.

Ebenjene Jury aus Vertretern der Stadt Dresden, der IHK Dresden, der Wirtschaft und der Dresdner Kongressbranche bewertet die eingereichten Kongressbewerbungen anhand eines hierfür erstellten Kriterienkatalogs.

Der »Dresden Congress Award« wird zum neunten Mal verliehen. In den vergangenen Jahren stellten Wissenschaftler der TU Dresden das Gros der Preisträger. Die diesjährige Preisverleihung findet am 6. November statt. **UJ**

➔ Weitere Informationen, Bewerbung und Anmeldung unter [www.dresden-congress-award.org](http://www.dresden-congress-award.org)

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.  
V. i. S. d. P.: Mathias Bümel.  
Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.  
E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)  
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,  
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.  
E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)  
Anzeigenverwaltung:  
SV SAXONIA VERLAG GmbH,  
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,  
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,  
[unijournal@saxonia-verlag.de](mailto:unijournal@saxonia-verlag.de)  
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.  
Redaktionsschluss: 8. Juni 2012  
Satz: Redaktion.  
Druck: Henke Pressdruck GmbH & Co. KG,  
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.



# Aufbruch in eine neue Zeit

## Hunderte bejubelten im Festsaal Dülferstraße die Exzellenz-Entscheidung

Der Nachmittag des 15. Juni 2012. Das Dresdner Unigelände. Gerüchte machten die Runde. Bereits gegen 14 Uhr hieß es: Schon gehört? Bochum soll draußen sein. Wer Zeit hatte oder sich dafür welche nahm, googelte im Internet. Etwa halb drei dann weiteres Gemunkel: Karlsruhe, Freiburg und Göttingen sollen auch draußen sein, aber die TU Dresden sei mit dabei! Aber das war ja (noch) nicht offiziell!

So stieg die Spannung im Festsaal der TU auf der Dülferstraße, wo sich immer mehr ungeduldige Studenten, viele Mitarbeiter, Hochschullehrer und sogar Gäste aus allen Teilen der Stadt und der umliegenden Region drängten, um ab 15 Uhr die Videostream-Übertragung von der Pressekonferenz der DFG zu verfolgen. Doch die verzögerte sich – und wurde schließlich ganz weggelassen, als der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, verkündete: »Ich habe soeben die offizielle SMS der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten, dass die TU Dresden nun Exzellenzuniversität ist!« Beifallssturm, Pfeifen, Klatschen! Dann die

Erläuterung, dass sämtliche Anträge der TUD bewilligt worden sind! Also voller Erfolg! »Damit wird klar«, so Hans Müller-Steinhagen, »dass wir nicht wegen irgendwelcher Standortfaktoren erfolgreich sind, sondern unserer realen Leistungen wegen!« Schon unmittelbar nach der Erfolgsmeldung dankte der Rektor allen, die hart für den Exzellenztitel geschuftet haben. Und er hob dankend hervor, wie wichtig die Arbeit der vorangegangenen Rektorate unter Prof. Hermann Kokenge und Prof. Achim Mehlhorn gewesen sei. »Ohne deren Engagement stünden wir jetzt nicht da, wo wir uns nun befinden.« Auch den Freistaat Sachsen und die Stadt Dresden schloss er in seinen Dank ein. Nun gelte es, dass die Universität die sich eröffnenden Chancen energisch nutzt. »Wir wollen eine europäische Spitzenuniversität werden!« Klar – auch die Professoren Rödel, Brand und Fettweis, Sprecher der Graduiertenschule bzw. der Exzellenzcluster, sprühten förmlich vor Glück, Dankbarkeit und Erleichterung. Auch die Politik schwebte im siebten Himmel. Ministerpräsident Stanislaw Tillich, extra aus Berlin herbeigeiligt, sprach vom »Aufbruch in eine neue Zeit« und Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz fragte: »Was wäre die Stadt Dresden ohne die TU?« Dann begann das Feiern mit Grillwürsten, Bier und Sekt. Prosit – auf die TU Dresden! **M. B.**



Da der Livestream nicht zustande kam, musste es Teamwork am Smartphone richten – Ministerpräsident Stanislaw Tillich (M.) blättert digital, während Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen die Anzahl der bewilligten Cluster analog mitzählt. Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz verfolgt das Geschehen erwartungsvoll. Foto: UJ/Eckold

# Kontinuierliche Entwicklung nun sichtbar anerkannt

## Nicht ganz unerwartet



Prof. Manuela Niethammer

Über die nicht ganz unerwartete Nachricht freue ich mich sehr. Mit der Entscheidung wird die in vielen Bereichen vorhandene Exzellenz unserer Universität und ihr Zukunftskonzept bestätigt. Die zusätzlichen Mittel und die organisatorischen Veränderungen müssen so eingesetzt bzw. umgesetzt werden, dass auch die Lehrerausbildung über die Ressourcen verfügt, um ihren gesellschaftlichen Beitrag zur hervorragenden Ausbildung von Schülerinnen und Schülern und damit zu hochqualifizierten Fachkräften auf allen Qualifikationsebenen für Industrie und Forschung leisten zu können. Die Basis hierfür ist gegeben. So bieten wir z. B. Lehramtsstudierenden in den Fächer Chemie und Physik im Projekt »Lehrer in die Forschung« einen Zugang zu einem Netzwerk außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und Unternehmen ganz im Sinne von DRESDEN-concept. In

Praktika erleben die Studierenden die Arbeit von Naturwissenschaftlern und Ingenieuren als Grundlage für kontextbezogenen Unterricht. Wir sichern damit Wissenstransfer aus Forschung und Wirtschaft in die Schulen. Prof. Manuela Niethammer, Professur für Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/Berufliche Didaktik des Instituts für Berufliche Fachrichtungen

## Neue Herausforderungen



Prof. Achim Mehlhorn

Foto: UJ/Eckold

Die positive Entscheidung für die drei Förderlinien der TU Dresden erfüllt mich mit großer Freude und tiefer Befriedigung. Endlich erfährt die TU Dresden jene Anerkennung unter den deutschen Universitäten, die sie sich durch eine beständige Aufbauarbeit seit der Vereinigung unseres Landes vor 22 Jahren verdient hat.

Unter den vielen Bemühungen, die Bausteine waren für den heute verkündeten Erfolg, hebe ich drei besonders hervor:

1. Die Entscheidung, zuerst die Biologie überhaupt und später die Molekularbiologie in Verbindung von Material- und Ingenieurwissenschaften sowie der Medizin besonders zu fördern, war eine wichtige Voraussetzung für den Gewinn der TUD an international akzeptierter Exzellenz.
2. Die TUD ist von Anfang an anders mit den um sie herum entstehenden Forschungsinstituten der MPG, der FhG und der GWL umgegangen, als dies in den alten Bundesländern üblich war. Statt Konkurrenz und Abschottung herrschten Vertrauen und der Wille zur Kooperation. Die möglichen Synergien dieser Zusammenarbeit bis zum Bündnis DRESDEN-CONCEPT geführt zu haben, war eine große Leistung und für mich ein wesentlicher Grund dafür, warum die Entscheidung heute zugunsten der TUD getroffen wurde.
3. Das schönste Projekt und höchstfliegende Visionen bleiben Träume, wenn ihre Ausarbeitung nicht professionell gestaltet und die breite Universitätsöffentlichkeit nicht mental eingebunden und mitgenommen wird. Was in dieser

Hinsicht in den letzten Jahren geleistet wurde, ist für mich ohne Beispiel in der Geschichte unserer Alma Mater!

Jeder Erfolg ist der Anfang neuer Mühen und Herausforderungen. Nun steht der Beweis an, ob wir in der Lage sind, die ausgereichten Mittel in eine unumkehrbare Fortentwicklung der Stärken unserer Universität effizient, flexibel, entscheidungsfreudig und unbürokratisch zu investieren. Das zu erfüllen, kann ebenso schwierig werden, wie die Erringung des Titels selbst. Viel Erfolg!

Prof. Achim Mehlhorn, Rektor der TU Dresden von 1994 bis 2003, von 2006 bis 2010 Präsident der privaten Dresden International University

## Sehr große Freude

Vor allem Freude, sehr, sehr große Freude hat die Entscheidung des Wissenschaftsrates ausgelöst verbunden mit einer guten Portion Erleichterung. Die TU Dresden gehört nunmehr zum Kreis der besten deutschen Universitäten. Diese Nachricht kann uns mit Stolz, mehr aber noch mit Genugtuung erfüllen, ist es doch der Lohn vieler Jahre harter Arbeit. Die Vi-



Prof. Hermann Kokenge

Foto: MZ/Liebert

sionen, die mit der Neustrukturierung der Universität seit 1990 verfolgt wurden, und der konsequente Wille, sich über Qualität und Leistung zu beweisen, haben die Grundlagen zu diesem Erfolg gelegt. Ermöglicht haben ihn durch hohen Einsatz und die Mitglieder der Universität und durch kollegiale Kooperation und Unterstützung die außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Dresden.

Es ist heute ein ganz besonders glücklicher Tag in der Geschichte unserer Universität. Sie hat sich die besten Chancen für die Zukunft eröffnet. Ich bin mir sicher, dass sie diese Optionen tatkräftig nutzen wird.

Prof. Hermann Kokenge, Rektor der TU Dresden von 2003 bis 2010. Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsarchitektur im Institut für Landschaftsarchitektur

# Gemeinsam forschen, gemeinsam lernen

## Kooperationsvertrag zwischen CRTD und MANGymnasium

Während der diesjährigen »CRTD Summer Conference on Regenerative Medicine« haben das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden – Exzellenzcluster der TU Dresden (CRTD) und

das Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium einen Kooperationsvertrag unterschrieben. Das CRTD wird die Angebote des Dresdner Spezialgymnasiums, das gezielt mathematisch-naturwissenschaftlich begabte und interessierte Schülern mit erweitertem Unterricht sowie Projekten fördert, unterstützen und um die aktuelle Forschung in den modernen Lebenswissenschaften ergänzen.

»Sowohl das CRTD als auch das Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Dresden (MA-

NOS) stehen für exzellente Bildung, Lehre und Forschung«, erklärt CRTD-Direktor Prof. Michael Brand. »Deshalb ist es für uns nur folgerichtig, mit dieser Spezialschule in der direkten Nachbarschaft unseres Instituts die bereits vorhandene Zusammenarbeit mit einem Kooperationsvertrag auf eine langfristige, nachhaltige und strukturierte Grundlage zu stellen.« Schüler der MANOS haben in Forschungsgruppen des CRTD bisher schon Betriebspraktika absolviert oder Jahresarbeiten geschrieben. Die besiegelte Partnerschaft soll nun diese Kontakte zwischen den Wissenschaftlern und an Naturwissenschaften interessierten Schülern sowie den Lehrern weiter intensivieren.

»Wir freuen uns, dass wir mit dem CRTD nun im Bereich Biologie unser Angebot an die Schüler vertiefen und vor allem auf aktuellstem Forschungsniveau anbieten können«, sagt Armin Asper, Schulleiter der MANOS.

Die nächste Gemeinsamkeit ist bereits geplant: Zur 10. Langen Nacht der Wissenschaften am 6. Juli 2012 werden Schüler des Spezialgymnasiums im CRTD-Neubau gemeinsam mit Wissenschaftlern Experimente in der Biologie, Chemie und Physik den interessierten Dresdnern zeigen. **B. U.-E.**



Schulleiter Armin Asper (l.) und CRTD-Direktor Prof. Michael Brand Foto: CRTD

# Venusdurchgang beobachtet



In den frühen Morgenstunden des 6. Juni 2012 fand nach 2004 der zweite und zugleich letzte Venustransit unseres Jahrhunderts statt. Das Lohrmann-Observatorium der TU Dresden öffnete für dieses seltene Ereignis schon ab 4.30 Uhr seine Türen für astronomisch Interessierte, darunter zahlreiche Schüler des Dresdner Erlwein-Gymnasiums. Zum Einsatz bei der Beobachtung kamen sowohl der große Refraktor in der Kuppel als auch mehrere kleinere Instrumente auf der Beobachtungsplattform des Beyer-Baus. Bereits kurz nach Sonnenaufgang gegen 4.52 Uhr zeigte sich die Venus als schwarzer Kreis auf der Sonnenscheibe. Obwohl die Wetterprognosen ungünstig gewesen waren, konnte dieses Schauspiel in voller Schönheit bis zum Venusaustritt gegen 6.55 Uhr bestaunt werden. Alle Beteiligten waren sich einig, Zeugen eines absolut grandiosen astronomischen Spektakels gewesen sein. **M. Soffel / L. Graefe; Fotos: Graefe, Geyer**



# Mit »Faszi(e)nation« der Zeit voraus

## 12. Kongress für Tanzmedizin plädiert für bewegte Vernetzung

Lange standen Faszien im Aus. Auch wissenschaftlich. Doch das bisher wenig beachtete Gewebe des Körpers sei in den letzten Jahren vom »Aschenputtel ins Rampenlicht« gerückt, erklärte der Bindegewebeforscher Dr. Robert Schleip kürzlich auf dem 12. Kongress für Tanzmedizin. Die Tagung im Hochschulübergreifenden Zentrum für Tanz in Berlin führte Anfang Juni 300 Ärzte, Therapeuten, Wissenschaftler und Tänzer aus ganz Europa zusammen. Unter ihnen neben zahlreichen Absolventen der Palucca Schule auch die Trainingsleiterin für Body Awareness des Semperoperballetts, Boglárka Hatala, und der Ballettdirektor der Semperoper, Aaron Sean Watkin, die über ihr vorbildhaftes Konzept der Kombination von Kunst und Gesundheit sprachen. Mit dem Motto des Kongresses »Faszi(e)nation Tanz/bewegte Vernetzung« sei man am Puls der Zeit, ihr sogar ein Stück voraus, sagte die Münchner Sportmedizinerin Dr. Liane Simmel, Vorstand des Vereins Tanzmedizin Deutschland und Lehrbeauftragte für Tanzmedizin an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden.

Hätten sich bis zum ersten internationalen Faszien-Kongress 2007 in Boston vorwiegend Fleischwissenschaftler, Osteopathen, Chirurgen und Rolting-Anwender (eine manuelle Methode zur Mobilisierung des Bindegewebes) für Faszien interessiert, werde der Fasziabegriff nach und nach neu definiert und durch wissenschaftliche Messungen objektiviert. So fungiere das Gewebe wie ein Zugspannungs-Netzwerk. Faszien können sich unabhängig von den

Muskeln verspannen und lösen. »Diese zellulär vermittelte Eigenschaft hängt eng mit konstitutionellen Komponenten sowie dem autonomen Nervensystem zusammen und beeinflusst offenbar auch wesentlich die allgemeine Hypo- bzw. Hyperbeweglichkeit eines Menschen«, so Schleip. Das körperweite kollagene Faser-Netzwerk sei nicht nur das reichhaltigste und wichtigste Sinnesorgan für die Körperwahrnehmung, sondern auch federnder Energiespeicher und elastisch. Für Tänzer und Sportler wirken sich diese noch nicht in allen Lehrbüchern berücksichtigten Erkenntnisse sportmedizinischer Forschungen praktisch aus. Man weiß, dass sich Bindegewebe an das Training anpassen kann. Das ist allerdings nichts für schnelle Effekte. Sinnvoll ist ein Training, bei dem auch die Muskeln beansprucht werden. Dabei ist die Stärke der Belastung entscheidender als die Trainingsintensität. Praktisch: »Zwei- bis dreimal wöchentlich eine kräftig zehrende Bewegung mit lautlosen Wechseln wie im Ninja-Stil«, empfiehlt Robert Schleip, Leiter des Fascia Research Projects der Universität Ulm und Forschungsdirektor der European Rolting Association. Dessen Forschungsbefunde zur aktiven Kontraktatilität der Faszien wurden übrigens mit dem angesehenen Vladimir-Janda-Preis für Muskuloskeletale Medizin ausgezeichnet. Mit anderen Worten: »Regelmäßiges Ausdauerlaufen führt zu keinen messbaren Auswirkungen auf die Achillessehne, während ein gelegentliches Sprinten diese Sehne eindeutig belastbarer werden lässt.«

Dagmar Möbius



[www.fasciaresearch.com](http://www.fasciaresearch.com)

Fascia Research Summer School 2012, Universität Ulm, 2. bis 7. September 2012, 13. Tanzmedizin-Kongress vom 30. 5. bis 1. 6. 2014, Ort steht noch nicht fest. [www.tamed.de](http://www.tamed.de).



Sie gelten alle drei als Vorreiter in der Tanzmedizin (v. l. n. r.): Dr. Liane Simmel, Vorstand von Tanzmedizin Deutschland e.V. und Lehrbeauftragte an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, Boglárka Hatala, Physiotherapeutin sowie »Body Awareness Coach« und Aaron S. Watkin, Ballettdirektor des weltweit anerkannten Semperoper-Balletts. Der in der Ballettwelt bekannte Watkin praktiziert einen teamorientierten Führungsstil, bei dem immer Karriere, Gesundheitsschutz und Unfallvorsorge der Tänzer im Mittelpunkt stehen. Seine Vision gilt in der Tanzwelt bisher als einzigartig.

Foto: Möbius

### Was ist Tamed?

Tamed wurde 1997 gegründet und ist die weltweit größte nationale Organisation für Tanzmedizin.

Der Verein ist Mitglied der International Association for Dance Medicine

and Science. Ziele sind unter anderem die Erhaltung und Förderung der Gesundheit von Tänzern sowie die Anregung von Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Tanzmedizin. Der

aller zwei Jahre stattfindende wissenschaftliche Kongress richtet sich jedoch nicht nur an Tänzer, sondern an alle sich für Bewegung Interessierenden.

## Kalenderblatt

Vor 90 Jahren, am 20. Juni 1922, starb in der sächsischen Landeshauptstadt der Physiker und zeitweilige (1921/1922) Rektor der TH Dresden, Wilhelm Ludwig Franz Hallwachs.

Bei seinen Arbeiten zur Messung elektrischer Ladungen wurde Hallwachs auf eine Beobachtung von Heinrich Hertz aus dem Jahre 1887 aufmerksam, wonach ein Induktionsfunken zwischen Metallplatten durch Bestrahlung mit UV-Licht erheblich verlängert werden kann. Hallwachs entwarf noch am 27. November 1887 einen Versuch, der die Lichtwirkung klarer hervortreten ließ und berichtete 1888 in den Annalen der Physik und Chemie darüber. Er ließ das Licht einer Bogenlampe durch die Öffnung in einer lichtundurchlässigen Platte, in der sich ein Gipsblättchen befand, auf eine blank geputzte Zinkplatte fallen. Entscheidend für die Energie der Ladungsträger auf der Zinkplatte war nicht die Lichtintensität, sondern die Lichtfrequenz.

Das Phänomen fand lebhaftes internationales Interesse. Trotz leidiger Prioritätsstreitigkeiten prägte Emil Warburg, Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, 1896 in der Fachliteratur die Bezeichnung »Hallwachs-Effekt«. Hallwachs selbst hatte das Potenzial dieses Effekts für die Anwendung zur elektrischen Messung von Licht durchaus erkannt. Mit der Untersuchung des Fotoeffekts – dem Herauslösen von Elektronen aus einer Halbleiter- oder Metalloberfläche durch Bestrahlung – legte der Dresdner den Grundstein zur Entwicklung der Fotozelle, die in der Folgezeit einen Siegeszug durch die quantitative Optik und Fotografie antrat, der Fotoelektrizität sowie der Lichtquantenhypothese von Albert Einstein.

Auch auf dem Gebiet der akademischen Ausbildung hat sich der Physiker große Verdienste erworben: Auf Hallwachs' Initiative hin führte die TH Dresden als erste Hochschule Studium und Abschluss-examen in technischer Physik ein, um dessen Ausgestaltung sich Hallwachs ebenfalls besondere Verdienste erwarb. 1912 gelang es ihm, das Promotionsrecht zum Dr. rer. nat. für das Gebiet der Physik an der TH Dresden durchzusetzen.

Eine Straße im heutigen Campus der TU Dresden trägt seinen Namen. P.P./M. B.

## Neues zur Krebsdiagnose und -therapie diskutiert

### Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie mit Dresdner Präsident



Prof. Gustavo Baretton, Direktor des Instituts für Pathologie am Uniklinikum »Carl Gustav Carus« der TU Dresden, fungierte als Tagungspräsident der 96. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Berlin.

Tumoren anvisiert und interdisziplinär an innovativen Verfahren für einen optimalen Medikamenteneinsatz forscht. Anfang Juni fand in Berlin die 96. Jahrestagung

Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in den westlichen Industrieländern. Krebsdiagnostik und -therapie ist auch – obwohl öffentlich wenig bewusst – das Thema der Pathologie.

Das Fachgebiet versteht sich als Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung und klinischer Medizin, die eine immer differenziertere Diagnose von bösartigen

der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e.V. statt. Als Tagungspräsident fungierte der Direktor des Instituts für Pathologie am Uniklinikum »Carl Gustav Carus« der TU Dresden, Prof. Gustavo Baretton. »Die Grenzen zwischen akademischer Pathologie und pathodiagnostischer Tätigkeit sind offen und müssen offen bleiben«, so Baretton, denn die zeitnahe Integration translationaler Forschungsergebnisse in die Praxis bringe das Fach voran und sichere seine Zukunft.

Besonders freuten sich die Organisatoren über die Referate ausgewiesener Experten der Krebsforschung wie Robert Weinberg vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, Donald Tindall von der renommierten Mayo Klinik in Rochester oder Axel Ullrich vom Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried bei München. Sie sprachen über Mechanismen der Krebsentstehung und -metastasierung.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tagung bildete die »Pathologie des Gastrointestinaltraktes«. So ist die maligne Erkrankung des Dick- bzw. Enddarmes die dritthäufigste Krebsart bei Männern und die zweithäufigste bei Frauen. Mit führenden internationalen Experten wie Nikolas Papadopoulos aus der Gruppe von Bert Vogelstein vom renommierten John's Hopkins Hospital in Baltimore wurde



Ein im Opertionssaal entnommenes Organ wird in der Pathologie bearbeitet. Hier handelt es sich um einen wegen Myomen entfernten Uterus.

Fotos (2): UKD/Institut für Pathologie

über die neuesten molekularen Diagnose- und Therapieverfahren diskutiert.

Wissenschaftler der TU Dresden referierten unter anderem über neueste Erkenntnisse bei primären Entzündungen im Gastrointestinaltrakt, Zytogenetik, Marker

und Therapieresistenzen bei Krebs sowie neue Aspekte in der Pankreaschirurgie.

Dagmar Möbius

Weitere Informationen: [www.pathologieberlin2012.de](http://www.pathologieberlin2012.de)

## Sportlicher Treff derzeitiger und ehemaliger TUD-Studenten

### bike&run: 3. 6. – Sächsische Hochschulmeisterschaften

Am Fuße des Valtenbergs wurden innerhalb des »bike&run« auch wieder die sächsischen Hochschulmeisterschaften in diesem anspruchsvollen Kombiwettbewerb ermittelt.

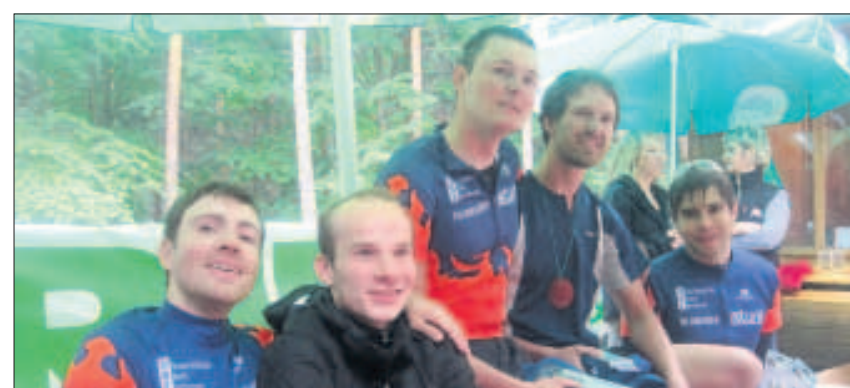
Im Zweierteam der Männer (je zweimal 7 km Lauf und 17 km MTB) gingen alle drei Podiumsplätze an das USZ, und in der Studentinnen-Wertung (je zweimal 1,8 km Lauf und 7 km MTB) dominierte mit der Triathlon-Übungsleiterin Josefin Städ-

ter ebenfalls eine USZ-Starterin. Neukirch wird nun auch immer mehr zum Treff von ehemaligen USZ-Sportteilnehmern und TUD-Absolventen. So seien dafür hier genannt Oliver Thomas, junger Architekt in Bischafswerda und Hauptorganisator der Veranstaltung, sowie Tina Petzold, Grundschullehrerin in Bautzen. Beide leiteten in ihrer TUD-Studentenzeit vor knapp zehn Jahren ganz aktiv Studentengruppen im Triathlonsport an.

Andreas Heinz



Ergebnisse und Fotos: <http://sport.stura.tu-dresden.de/radsport>



TUD-Sportler in ihren neuen Trikots bei der Siegerehrung.

Foto: Heinz



# Einer tollen Nacht folgte ein klasse Tag



Beim Uni-Tag am 9. Juni dabei: Die TU-Robotik-AG

Foto: S. Eckold



Professioneller Tanz im Showprogramm des Alumniballs. Foto: Schlorke



Das »Rektormobil« startet die Campus Classics.

Foto: UJ/Geise

## Erst Alumniball, dann Uni-Tag samt Campus Classics

Ob Walzer oder Cha Cha Cha, wie bei der Premiere im vergangenen Jahr ließen auch die knapp 500 Absolventen, Freunde und Partner der TU Dresden auf ihrem 2. Alumniball am 8. Juni kaum einen Tanz aus und feierten im Internationalen Con-

gress Center bis weit nach Mitternacht. Eine besondere Idee war die »Tombola für Stipendien an der TU Dresden«. Mit den 5300 Euro aus dem Losverkauf werden Stipendien für hervorragende Studenten der Universität finanziert. Diese Summe wird vom Bundesbildungsministerium entsprechend dem Modell der Deutschland-Stipendien verdoppelt. Aus dem Erlös der Tombola können nun drei Studenten ein Jahr lang unterstützt

werden. Einige Preise (orangefarbene Lose) können noch bei Absolventenreferentin Susann Mayer (susann.mayer@tu-dresden.de) abgeholt werden. Wer was gestiftet hat, steht unter [tu-dresden.de/alumniball/unterstuetzer](http://tu-dresden.de/alumniball/unterstuetzer) und Fotos vom Ball gibt es unter [tu-dresden.de/alumniball/impressionen](http://tu-dresden.de/alumniball/impressionen).

Am Tag darauf hatte die TUD zum Uni-Tag eingeladen. Wie in den Vorjahren fanden die vielen Vorträge, Besichtigungs-

und Informationsmöglichkeiten ein breites Echo: Etwa 4500 Schüler, Eltern und weitere Besucher kamen an die Alma Mater. »Sehr gefragt war die Möglichkeit, sich gleich vor Ort online für das Studium einzuschreiben, etwa 100 Interessierte ließen sich hierbei beraten und 30 schrieben sich gleich ein«, sagt Birgit Hartenhauer von der TUD-Studienberatung.

Sehr aktiv seien erneut die studentischen Gruppen gewesen und gut ange-

nommen wurden die Beratungsangebote von zwölf Begabtenförderungswerken.

Ein ganz besonderer Höhepunkt im Programm des Uni-Tages waren die 1. Campus Classics. Insgesamt 38 Teilnehmer mit 34 Automobilen Klassikern und vier Zweirädern ließen sich und ihre technischen Pfinglinge nicht nur bestaunen, sondern bewältigten auch die 72 Kilometer lange Rundfahrt nach Tharandt und zurück bravurös.

Karsten Eckold

## Mit wenig Geld viel bewegen

Der Gründertreff von dresdenlexists im Juni befasst sich diesmal mit dem Thema Lean Marketing und wird am 26. Juni 2012 ab 18.30 Uhr in den Räumlichkeiten von dresdenlexists (Helmholtzstraße 10, Hülse-Bau) stattfinden.

Die Bekanntheit und den Kundenstamm zu erweitern, ist für den Aufbau eines erfolgreichen Jungunternehmens von großer Bedeutung. Doch bei kleinen Budgets bleibt für Marketingaktivitäten meist nicht genug Raum. Lean Marketing bietet da eine willkommene Alternative und hat durch die erfolgreiche Umsetzung auch bei großen Unternehmen in Krisenzeiten stärkere Beachtung gefunden. Im Kern strebt Lean Marketing nach einer effizienten Nutzung der Marketingmittel und der Erhöhung des Wettbewerbsvorteils auf mehreren Gebieten. Der Gründertreff wird darauf eingehen, wie Gründer die Instrumente des Lean Marketing für sich nutzen und auch komplexe Marktstrukturen durchdringen können.

Als Fachreferentin wird Jenny Gleitsmann, Inhaberin von J.PUNKT Marketing, den Abend inhaltlich gestalten. Sie hat sich auf Marketing für junge Unternehmen spezialisiert und ist nebenbei als Dozentin an der Hochschule Lausitz tätig. Ihre Arbeitsphilosophie: Keine erfolgreiche Unternehmensstrategie ohne effektive Marketingstrategie.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit den Referenten sowie den Mitarbeitern von dresdenlexists ins Gespräch zu kommen

Susan Maiwald

➔ »Lean Marketing – Mit kleinen Mitteln viel bewegen«, 26. Juni 2012, 18.30 Uhr, bei dresdenlexists, Helmholtzstraße 10, Hülse-Bau, Nordflügel, 2. Etage

## Gesprächszeit

Am 21. Juni 2012 findet von 16.30 bis 18 Uhr im HSZ/E03 die »Gesprächszeit Bildung« zum Thema Teilzeitstudium statt. Gesprächspartnerin ist Prof. Ursula Schaefer, Prorektorin für Bildung und Internationales. Es geht dabei um die Fragen: Warum braucht es ein Teilzeitstudium? Wie ist der Stand der Umsetzung an der TU Dresden? Welche Probleme und ungeklärte Fragen gibt es dabei? Alle Studenten und Angehörige der TU Dresden sind dazu herzlich eingeladen.

Alexandra Schröder

➔ Alexandra Schröder, M.A., Projektkoordinatorin »BIM! – Beratung, Integration, Motivation«, Dezentrat Studium und Weiterbildung, 01062 Dresden, Tel.: 0351 463-38700, E-Mail: alexandra.schroeder@mailbox.tu-dresden.de

Große Herausforderungen gehören für Sie zum kleinen Einmaleins? Werden Sie einer von uns.

Genau wie Andreas Eichstaedt, Teamleiter »Management Prozesse Roheisen« bei der ThyssenKrupp Steel Europe AG in Duisburg, unserem Spezialisten für intelligente Stahlprodukte. Als einer von uns stellt er sich jeden Tag der Herausforderung, eine der größten Roheisen-Produktionsstätten Europas noch effizienter zu machen. Wenn auch Sie echte Herausforderungen suchen und engagiert großen Aufgaben begegnen, werden Sie einer von uns.

[www.thyssenkrupp.com/karriere](http://www.thyssenkrupp.com/karriere)



Wir entwickeln die Zukunft für Sie.





# Den verrückten Alltag in einer TV-Show abbilden

**ESF-Jugendbildungsprojekt:  
Denk-Sport-Plus:Tanz,  
Theater & Transfer**

Dieses Jugendbildungsprojekt kombiniert sportliche und künstlerische Aktivitäten miteinander, um zu einer Verbesserung der körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen, einer konstruktiven Persönlichkeitsentwicklung und einer verbesserten Eigenverantwortung von Jugendlichen beizutragen. Gesellschaftlicher Hintergrund für diese Projektziele sind die »Lebenskompetenzen« im Sinne der WHO-Definition, die auch zum Bildungsauftrag der Schulen des Freistaates Sachsen gehören: »Lebenskompetenzen sind diejenigen Fähigkeiten, die einen angemessenen Umgang sowohl mit unseren Mitmenschen als auch mit Problemen und Stresssituationen im alltäglichen Leben ermöglichen. Solche Fähigkeiten sind bedeutsam für die Stärkung der psychosozialen Kompetenz.« (WHO 1994)

Außerdem besteht seit 2006 ein länderspezifischer Gesetzauftrag zur individuellen Förderung und Integration aller Schüler. »Die individuelle Förderung eines Schülers kann in einem pädagogischen Entwicklungsplan dokumentiert werden. Für Schüler mit Teilleistungsschwächen und anderen leistungs- und verhaltensbedingten Besonderheiten muss ein pädagogischer Entwicklungsplan erstellt werden. Mit Zustimmung der Eltern können Gutachten herangezogen werden.« (Grundschulverordnung, § 5, Abs. 5)

Das Denk-Sport-Plus-Projekt bietet eine aktive Freizeitgestaltung zusätzlich zur Schule, die Entdeckung und Förderung von Talenten sowie einen neuen Erfahrungsraum. Die Jugendlichen kommen

aus Neugier und Interesse am Tanzen, am Schauspiel oder an den Gestaltungsmöglichkeiten die Multimedia bietet zum Projekt. Hier erhalten sie die Gelegenheit, eigene Ideen nicht nur einzubringen sondern Schritt für Schritt von professionellen Dozenten begleitet bis zur öffentlichen Präsentation auch tatsächlich umzusetzen. Zentraler Bestandteil dieses kreativen Prozesses ist »learning by doing«. Die Jugendlichen sammeln vielfältige Erfahrungen, u.a. lernen sie Schüler aus anderen Schulen und Schularten kennen, was dazu beiträgt, Stereotype und Vorurteile abzubauen. Sie erleben, dass Kunst zum Leben dazugehört sowie, dass auch in der Kunst ohne Anstrengung keine Erfolge und ohne Erfolg keine Zufriedenheit zu erreichen sind.

Besonders erfahrungsintensive Höhepunkte der Projektarbeit sind für alle Jugendlichen die öffentlichen Auftritte. Die Situation, die künstlerisch gestalteten Szenen und Choreografien auf einer Bühne vor vielen fremden Menschen zu präsentieren, stellt sowohl subjektiv als auch kollektiv ein sehr hohes Risiko dar. Das Erfolgserlebnis, diese Situation gemeinsam zu bewältigen und öffentliche Anerkennung in Form von rauschendem Applaus zu erhalten, ist umso intensiver und nachhaltiger.

An diesem Projekt nimmt ein breites Spektrum völlig unterschiedlicher, 12- bis 18-jähriger Jugendlicher teil, auch Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und geistigen Behinderungen. Die Kompetenzen und Voraussetzungen sind extrem verschieden. Im Prozess des gemeinsamen Trainierens und Lernens können die Jugendlichen erleben, dass Kunst verbindet, dass die Gruppe viel mehr leistet als der Einzelne und dass Anderssein akzeptiert und respektiert werden kann, dass es eine



Die Theatertanzgruppe des Projektes probte während des diesjährigen Winterferienworkshops vor dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.  
Foto:Archiv Projekt

Gruppe auch bereichert. Darüber hinaus erfahren alle Jugendlichen im Rahmen der Auftritte öffentliche Anerkennung. In diesem Sinne findet eine intensive Vorbereitung auf die künftige Arbeits- und Sozialwelt statt.

Die vielfältigen Projektziele werden in enger Kooperation mit den Schulen und Eltern realisiert, so dass sich als positive Nebenwirkung für Eltern und Lehrer auch ein Erfahrungsaustausch und Beratungseffekt ergibt. Das Vorgängerprojekt wurde wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse zeigen Möglichkeiten und Grenzen der hier realisierten inklusiven Förderung auf.

Die nächste Premiere des künstlerischen Schaffens der Jugendlichen steht für Freitag, 6. Juli 2012, um 18 Uhr und 19.30 Uhr im Hörsaal 136 des Lehrgebäudes am Weber-

platz als öffentlicher Auftritt und Mitmachaktion unter dem Rahmenthema: »Ganz normal verrückt« auf dem TUD-Programm der Langen Nacht der Wissenschaften der Technischen Universität Dresden. Dieses Thema gestalten die Jugendlichen mit vielfältigen eigenen Ideen aus. Alle Projektbeteiligten laden hiermit das interessierte Publikum sehr herzlich ein, bei dieser Veranstaltung dabei zu sein. Natürlich hoffen sie auch wieder auf großartige Erfolgserlebnisse für alle Projektteilnehmer.

In einer selbst moderierten »TV-Show« illustrieren und reflektieren die jugendlichen Künstler die »Verrücktheit« ihres Alltages mit vielfältigen Beispielen. Um nur Einiges zu verraten: Es wird beispielsweise um Situationen aus der Schule, vom

Schulweg, dem Tag nach der Party, einen Kino-Action-Film, das Monopoliespielen, Liebe und Freundschaft, Fußball und Shopping gehen. Diese Alltagssituationen werden tänzerisch und schauspielerisch gestaltet. Außerdem zeigen die Jugendlichen eigene Videopräsentationen und jonglieren für ihr Publikum.

Gefördert wird dieses Projekt vom Europäischen Sozialfond und vom Freistaat Sachsen. Empfehlenswert für Familien mit Kindern und für Jugendliche. Der Eintritt ist frei.  
Dr. Sabine Al-Diban

➔ Näheres: Dr. Sabine Al-Diban, TUD-Professur für Entwicklungspsychologie, Tel.: 0351 463-34010, Fax: -37294

## 20 Jahre volluniversitäre Zahnheilkunde-Ausbildung

**Der Festakt findet am  
4. Juli 2012 ab 15 Uhr  
statt. Interessenten sind  
herzlich eingeladen**

Seit Februar 1992 wird in Dresden die Zahnmedizin volluniversitär, das heißt in Klinik und Vorklinik gelehrt. Nach der Abwehr der drohenden Schließung 1993 haben sich die Dresdner mittlerweile ei-

nen Spitzenplatz erarbeitet. Mit einer Festveranstaltung am Mittwoch, dem 4. Juli 2012, dankt die Universitäts ZahnMedizin dem Freistaat Sachsen für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung und wagt anhand der bisherigen Leistungen einen Ausblick in die Zukunft auf den Gebieten Forschung, Lehre und Patientenversorgung.

Von ganz besonderer Bedeutung sind dabei die enge Zusammenarbeit mit den Fachgebieten der Medizin sowie den For-

schungsgebieten der TU Dresden und die internationalen Kooperationen mit Schwerpunkt Osteuropa.

Interessenten sind herzlich zur Festveranstaltung am 4. Juli um 15 Uhr in den Hörsaal des Dekanatsgebäudes, Fiedlerstraße 27, eingeladen.  
Konrad Kästner

➔ Eine Anmeldung per Telefon unter 0351 458-2712 oder per E-Mail an kati.eisele@uniklinikum-dresden.de ist erwünscht.



Das Haus 28, die »Heimat« der Dresdner Zahnmedizin.

Foto: UKD

## Weborientiertes Verwaltungssystem hat Feuertaufe bestanden

**IT-Projekt der Dresdner  
Seniorenakademie**

Die Dresdner Seniorenakademie (DSA) besteht als Bildungseinrichtung für ältere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dresden und Umgebung inzwischen über 18 Jahre. Getragen durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Vereins der »Freunde und Förderer der DSA« in Partnerschaft mit der TU Dresden, dem Deutschen Hygiene-Museum und vielen weiteren Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie Vereinen in der Stadt Dresden stellt die DSA inzwischen eine feste Größe dar. Damit ist aber bei einer Hörerschaft von über 600 bis zu 900 eingeschriebenen Personen pro Sommer- bzw. Wintersemester auch ein erheblicher organisatorischer Aufwand verbunden. Um pro Semester etwa 350 Veranstaltungen örtlich, terminlich und personell zu planen und, zeitlich aktuell, gemeinsam mit weiteren etwa 150 Veranstaltungen der Bürgeruniversität der TU Dresden in einer gedruckten Broschüre für die Hörer zu veröffentlichen, bedarf es enormer Anstrengungen.

Seit Längerem schon wurden diese Organisationsarbeiten rechenstechnisch unterstützt. Die bisherige Einplatzlösung war aber in ihrer softwaretechnologischen und organisatorischen Ausrichtung an Grenzen gelangt. Es war an der Zeit, mit einem neuen IT-Konzept diese Probleme zu lösen.



Pro Semester plant die Dresdner Seniorenakademie etwa 350 Veranstaltungen – ein neues IT-Konzept macht dies nun einfacher.  
Foto: UJ/Eckold

Die Neuausrichtung zielte dabei auf ein weborientiertes Verwaltungssystem, das über Internetzugang als Mehrplatzsystem für alle erforderlichen Büroarbeiten nutzbar sein sollte und eine automatisierte Datenkopplung für die Broschüreneinstellung zulässt. Gleichzeitig sollte eine direkte inhaltliche Kopplung zur Website der DSA entstehen, um eine stets aktuelle Darstellung des Bildungsprogrammes zu ermög-

lichen. Als Herzstück dieser Gesamtlösung war wieder eine Datenbank vorgesehen.

Über eine aktive Vermittlung des Beiratsvorsitzenden der DSA, Hannes Lehmann, Dezernent für Forschungsförderung und Transfer der TU Dresden, wurde im Frühjahr 2011 ein gemeinsames Projektteam von Mitarbeitern und Studenten der Fakultät Informatik, Institut für Software- und Multimediantechnik, Professur für Me-

diengestaltung unter Leitung von Mandy Keck und Akteuren der DSA ins Leben gerufen, das sich dieser Zielstellung mit viel persönlichem Engagement angenommen hat.

In über 15 Monaten gemeinsamer Arbeit wurde, beginnend beim Entwurf eines neuen Datenbankmodells, über die Entwicklung und parallel geführte Testung des neuen Verwaltungssystems, eine Datenkopplung und automatische Generierung der Semesterbroschüre sowie die Neuausrichtung der Website der DSA auf der Basis eines CMS-Systems eine neue integrierte IT-Gesamtlösung geschaffen. Es wurde auch darauf geachtet, komplett von der Dateneingabe bis zur Broschüre und zur Website das Veranstaltungsangebot der Dresdner Bürgeruniversität mit einzubinden.

Dabei war es unter anderem erforderlich, diese Entwicklungsarbeiten in einer halbjährlichen Testphase parallel zu den noch mit dem Altsystem ablaufenden Vorbereitungen des Wintersemesters 2011/12 der DSA durchzuführen, ohne dabei den üblichen Arbeitsablauf wesentlich zu stören oder gar zu behindern. Hier zeigte sich, wie gut die Erfahrung und die planerische Voraussicht der Älteren und das frische, engagierte Herangehen der Jüngeren zueinander passen können, um in relativ kurzer Zeit ein insgesamt sehr beachtliches Ergebnis zu erreichen.

Am 8. Mai 2012 wurde das in zwei Teilstapen geführte IT-Projekt mit einer

Abschlusspräsentation erfolgreich abgeschlossen. Die neue IT-Lösung hat die Feuertaufe bestanden! Mit dem neuen Verwaltungssystem konnte die gesamte Vorbereitung des Sommersemesters 2012 mit der Veranstaltungsorganisation der Seniorenakademie und der Bürgeruniversität, Broschüreneinstellung, Hörereinschreibung und Websitegenerierung in einer Einheit erfolgreich realisiert werden. Durch die Mehrplatzfähigkeit des Systems ist jetzt auch eine flexiblere Arbeitsorganisation möglich geworden, die zukünftig noch mehr Zeit für die notwendigen inhaltlichen Arbeiten lassen wird.

Ein insgesamt gutes Fazit gemeinsamer Arbeit, deren Ergebnis eine sichere Grundlage für die Bewältigung der Aufgaben der DSA und des Vereins gibt. Dafür gilt abschließend nochmals der herzliche Dank des DSA-Vorstandes an alle Beteiligten der TU Dresden. Vielleicht gibt es zu diesem Projekt auch zukünftig noch einiges zu berichten. Nachnutzungsmöglichkeiten wurden bereits auf der Abschlusspräsentation erörtert – auch für andere Seniorenakademien könnten einzelne Lösungsansätze interessant sein.

Dr. Jürgen Thomas

➔ Dresdner Seniorenakademie  
Wissenschaft und Kunst,  
Tel.: 0351 4906-470, Fax: -471,  
E-Mail: buero-seniorenakademie@dsa-senioren.de, www.tu-dresden/senior



## Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF Geografiestudentin Daniela Franz, die sich vom 19. bis 27. April 2012 in Wien aufhielt. Sie nahm zunächst am Workshop LI-COR Eddy Covariance Training Course teil, der sich mit Eddy Covariance, einer der genauesten Methoden zur Messung von Gasflüssen über der Erdoberfläche, die Flächen von wenigen Hundert bis Millionen Quadratkilometern abdeckt, beschäftigte. Im Anschluss folgte die Konferenz EGU General Assembly 2012, bei der sie an zahlreichen Poster- und Vortrags-Sessions teilnahm und auch den Kurs »Hydrological Analysis in R« besuchte. Als Co-Autorin eines Vortrages leistete sie zudem selbst einen Beitrag zur Konferenz.

Vom 22. bis 28. April 2012 nahmen die Masterstudenten der Geodäsie und Geoinformationstechnologien Susann Müller und Holger Ziehm am 25. International Geodetic Student Meeting (IGSM) im spanischen Jaén teil und wurden dabei von der GFF mit einem Zuschuss zu den Konferenzgebühren gefördert. Durch ein Poster mit dem Titel »New Master Programms at TUD« machten die beiden Studenten auf das Masterangebot der TUD aufmerksam. Das IGSM ist eine jährlich stattfindende, weltweit bekannte Veranstaltung, die der Zusammenarbeit sowie dem Erfahrungsaustausch von Studenten in den Fachbereichen Geodäsie und Geomatik aus der ganzen Welt dient.

Die GFF förderte eine Exkursion von 25 Studenten des Studiengangs »Internationale Beziehungen« sowie zwei Begleitpersonen mit einer Übernahme der Reisekosten. Die Gruppe besuchte im Rahmen eines Praxisseminars am 26. April 2012 das Auswärtige Amt in Berlin und konnte so einen Blick hinter die Kulissen der diplomatischen Welt werfen.

Vom 3. bis 5. Mai 2012 fand das 7. Dresdner Farbenforum statt, das von der Sammlung Farbenlehre und der Professur Raumgestaltung an der Fakultät Architektur der TU Dresden veranstaltet wurde. Die GFF unterstützte die Veranstaltung mit einer Übernahme der Übernachtungskosten für die geladenen Referenten.

Vom 17. bis 20. Mai 2012 kamen 46 aktive Studenten der Geschichtswissenschaften aus ganz Deutschland in Dresden anlässlich der Bundesfachschafentage der Geschichte 2012 zusammen. Es wurden neue Kontakte geknüpft und man tauschte sich zu den Studienorten der Teilnehmer aus. Im Vordergrund stand jedoch die Arbeit der Fachschaften an den verschiedenen Universitäten. In Workshops diskutierte man die speziellen Aufgabenfelder der Fachschaftsarbeit, die finanzielle Absicherung dieser Arbeit und auch Strategien, um neue Studenten für die Fachschaften zu gewinnen. Organisiert wurde die Tagung in Kooperation der Fachschaftsräte der Philosophischen Fakultät der TU Dresden und der Geschichte der Universität Leipzig. Die GFF förderte die Bundesfachschafentage mit einer Kostenübernahme für Nahverkehrstickets.

Michael Strauch, Doktorand am Institut für Bodenkunde und Standortlehre, nahm vom 28. bis 30. Mai 2012 an der 21st Century Watershed Technology Conference in Bari (Italien) teil und wurde von der GFF dabei mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er hielt auf der Konferenz einen Vortrag mit dem Titel »The impact of agricultural conservation management practices on simulated water balance and sediment loss in a Central Brazil catchment«, der erste Ergebnisse seiner Dissertation »Integrated watershed modeling in Central Brazil using SWAT – challenges and applications« zusammenfasste. Die Konferenz gilt als eine der größten ihrer Art und ermöglichte ihm zudem den fachlichen Austausch mit zahlreichen Wissenschaftlern seines Forschungsgebiets.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

# Neuer Service für das mobile »Schälchen Heeßen«

## Steffi Priskorn baut ihre Espresso-Bar immer öfter an der TUD auf

»Die beste Methode, das Leben angenehm zu verbringen, ist, guten Kaffee zu trinken«, stellte einst Jonathan Swift fest. Wenn es danach geht, haben die Mitarbeiter des Rektorats jeden Dienstag ein angenehmes Leben. An diesem Tag kommt Steffi Priskorn mit ihrer mobilen Espresso-Bar in die Mommsenstraße 11. »Seit April biete ich im Foyer des Erdgeschosses von 11 bis 13 Uhr Kaffeespezialitäten wie Espresso, Latte Macchiato und Cafe Crema, aber auch Gewürztees und Trinkschokolade an«, sagt sie. »Der Kaffee schmeckt wunderbar«, freuen sich denn auch TUD-Kanzler Wolf-Eckhard Wormser und Prof. Gianarelio Cuniberti, die nach einer Sitzung kurz bei Steffi Priskorn einkehren. »Ich verwende nur original italienischen Kaffee, der besonders aromatisch und rund

schmeckt«, erklärt die 29-jährige, die einst an der TU Dresden Biologie studierte und mit Diplom abschloss. »Nach einigen Praxisjahren wollte ich mich aber selbstständig machen und kam auf die Idee mit der mobilen Espresso-Bar.« Unterstützt von der TUD-Gründungsinitiative dresdenlexists war es dann im März 2012 so weit und sie gründete ihre Firma »Campua Dresden«. Mittlerweile buchen Veranstalter ihre mobile Espresso-Bar gern für Tagungen und Feste und lassen ihre Gäste das besondere Wohlfühlambiente genießen. Steffi Priskorn wird bei der Langen Nacht der Wissenschaften ebenso vertreten sein, wie bei diversen Gründertreffs von dresdenlexists. Wenn alles so läuft wie geplant, baut sie bald ganztagig im Hörsaalzentrum ihre Bar auf und bietet ihre heißen Köstlichkeiten ab 1 Euro auch dort an.

**Karsten Eckold**

➔ Steffi Priskorn sucht noch engagierte Mitarbeiter. Interessenten können sich gern bei ihr melden.



Kanzler Wolf-Eckhard Wormser (Mitte) und Prof. Gianarelio Cuniberti genehmigen sich einen Espresso. Immer dienstags verkauft Steffi Priskorn im Rektoratsgebäude diverse aromatische Heißgetränke. Foto: UJ/Eckold

Campua Dresden, Eisenstückstr. 10, 01069 Dresden,

Telefon: 0160 5500500, E-Mail: bestcoffee@campua-dresden.de

## Spannende SAP-Projekte, grenzenlose Möglichkeiten

Sind Sie bereit für eine **Karriere im SAP-Hosting Umfeld?** Dann lesen Sie weiter!

*Sicherer Arbeitsplatz* Sie suchen **Sicherheit**? Sie lieben **Herausforderungen**? *Spannende Projekte*

**Im Bereich SAP-Hosting bietet itelligence einfach alles!**

*auch in Sachsen*

**Wir bieten Ihnen jetzt die schönsten Arbeitsplätze.**

- Spannende nationale und **internationale SAP-Projekte**
- Hohe **Handlungsfähigkeit**
- Mehr **Erfolg**, mehr Wissen
- Sichere Zukunft und ein klasse **Teamgeist** *alles Mitarbeiter-netzwerk*

Weitere Informationen unter [www.join-itelligence.de](http://www.join-itelligence.de)

*Unbedingt bewerben!*

*Größtes Rechenzentrum in Bautzen*

*mehr als 2.000 Mitarbeiter weltweit*

# itelligence

itelligence Outsourcing & Services GmbH ■ Wilthener Str. 32 ■ 02625 Bautzen ■ Tel.: +49 (0) 3591/215-101  
 Fax: +49 (0) 3591/215-302 ■ E-Mail: [hosting.careers@itelligence.de](mailto:hosting.careers@itelligence.de) ■ Internet: [www.itelligence.de](http://www.itelligence.de)  
 Folgen Sie uns: [www.twitter.com/itelligence\\_sap](http://www.twitter.com/itelligence_sap) oder [www.facebook.com/itelligencecareers](http://www.facebook.com/itelligencecareers)



## DEGRO-Preis für junge Strahlentherapeutin



Dr. Rebecca Bütof. Foto: privat

Die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie, Strahlenbiologie und Medizinphysik (DEGRO) verlieh auf ihrer vom 7. bis 10. Juni in Wiesbaden abgehaltenen Jahrestagung den Dissertationspreis 2012 an Dr. Rebecca Bütof.

Die ausgezeichnete Arbeit trägt den Titel »Wirksamkeit von verschiedenen EGFR-Inhibitoren bei Applikation während fraktionierter Bestrahlung in humanen SAS-Plattenepithelkarzinomen«.

Die junge Wissenschaftlerin arbeitet derzeit als Assistenzärztin an der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Universitätsklinikums Dresden. Der Preis wird an Nachwuchswissenschaftler (Ärzte, Strahlenbiologen, Medizinphysiker) vergeben, die auf einem der Gebiete eine Dissertation mit der Note »magna cum laude« oder »summa cum laude« abgeschlossen haben und nicht älter als 30 Jahre sind.

Der Preis soll herausragende kreative Leistungen von Einzelpersonen anerkennen und besonders die Kreativität der Nachwuchswissenschaftler auszeichnen.

Konrad Kästner

## Dresdner führt internationale Fachgesellschaft



Prof. Dr. med. Heinz Reichmann. Foto: UKD

Prof. Dr. med. Heinz Reichmann, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurologie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus und Dekan der Medizinischen Fakultät der TU Dresden, ist seit dem 9. Juni 2012 gewählter Präsident der European Neurological Society (ENS).

Die Amtseinführung fand während der 22. Tagung der ENS in Prag statt. Prof. Reichmann hat die Präsidentschaft bis zum nächsten Treffen der European Neurological Society im Juni 2013 inne und vertritt in dieser Zeit die Interessen der europaweit über 900 Mitglieder der Fachgesellschaft.

»Die Wahl von Prof. Reichmann zum Präsidenten der Europäischen Neurologischen Gesellschaft unterstreicht erneut die internationale Wertschätzung und die Qualität der bei uns in Dresden arbeitenden Experten«, sagt Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor der Technischen Universität Dresden. »Das Renommee unserer Wissenschaftler war mit ausschlaggebend dafür, dass wir in die Endrunde der am 15. Juni zur Entscheidung stehenden Exzellenzinitiative des Bundes gelangen konnten.«

Seit 1996 leitet Prof. Heinz Reichmann die Klinik und Poliklinik für Neurologie am Dresdner Universitätsklinikum Carl Gustav Carus. Zuvor arbeitete er in Konstanz, am Institute of Neurology der Columbia University in New York und als Professor für Neurologie an der Universität Würzburg. Das Studium der Humanmedizin schloss er 1979 in Freiburg ab. Seine Arbeitsschwerpunkte sind neuromuskuläre Erkrankungen, extrapyramidale Bewegungsstörungen wie Parkinson, Neurosarkoidose sowie Störungen des Energiestoffwechsels in Gehirn und Muskel.

Sein Rat ist seit Jahren in zahlreichen Berufsverbänden gefragt – so ist er beispielsweise im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Deutschen Parkinson Gesellschaft. Er ist »Fellow of the Royal College of Physicians« und Mitglied der »American Academy of Neurology« sowie der »Royal Society of Medicine and the Movement Disorder Society«. Zusätzlich übernimmt Prof. Reichmann editoriale Aufgaben für eine Anzahl einschlägiger neurologischer Fachjournale. Konrad Kästner

# Kostbares Instrument erstrahlt in neuem Glanz

*Blick in die Sammlungen der TU Dresden – diesmal: Das Repsoldsche Universalinstrument (1863) / TUD an Ausstellung im Stadtarchiv beteiligt*

Zu den Inkunabeln der Sammlungen der TU Dresden zählt zweifellos das Repsoldsche Universalinstrument, reichte doch seine Wirkung weit über Universitätsgrenzen hinaus. Daher ist es auch gewöhnlich in der Ständigen Ausstellung der Kustodie »Sammlungen und Geschichte der TU Dresden« in einer speziellen Vitrine präsentiert. Doch gab es in diesem Jahr einen gewichtigen Anlass, das kostbare Instrument wohl verpackt an einen anderen Ort zu verbringen: das Jubiläum »150 Jahre Gradmessung in Sachsen«; war doch das Repsoldsche Universal maßgeblich an diesem damals bereits europaweiten Projekt beteiligt. Man kann mit Fug und Recht davon ausgehen, dass die vor 150 Jahren beginnende Mitteleuropäische Gradmessung ein neues Zeitalter in der Landesvermessung und Kartierung einläutete. Seit Beginn der Arbeiten im Jahr 1862 waren auch sächsische Bildungseinrichtungen, darunter die damalige Polytechnische Schule zu Dresden, maßgeblich involviert. Namentlich Christian August Nagel, einer der drei sächsischen Kommissionsmitglieder, steht für die hohe Präzision und Wissenschaftlichkeit der vorgenommenen geodätischen Messungen.

Nagel, Schüler und später Assistent von Johann Andreas Schubert, war 1852 als ordentlicher Lehrer für Geodäsie in die damalige Polytechnische Schule in Dresden eingetreten. Seit 1858 nahm er Lehraufgaben auf dem Gebiet des Vermessungswesens wahr. In diese Zeit fallen Arbeiten zur trigonometrischen Netzaufnahme im Zwickauer Steinkohlenrevier.



Das Repsoldsche Universalinstrument war maßgeblich an der Gradmessung in Sachsen vor 150 Jahren beteiligt. Foto:TUD-Kustodie

Gerade die einsetzende Industrialisierung, der Eisenbahnbau und die Begründung der großen Flussläufe trugen große Herausforderungen an das Vermessungswesen heran. Nagel wurde 1862 zum Kommissar der Europäischen Gradmessung ernannt und bearbeitete seitdem die sächsische Landestriangulation I. Ordnung sowie das Landeshöhennetz. Das von ihm geleitete Geodätische Institut erlangte später Weltruf als erstes Spezialinstitut der TH Dresden. Eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung von Aufgaben eines solchen Ausmaßes war die auf Initiative von Nagel zurückgehende Anschaffung eines gro-

ßen Theodoliten. Der Kauf des wertvollen Instrumentes ist mit großer Weitsicht vorbereitet worden. So wurden im Rahmen einer Referenzreise die damals führenden Werkstätten von Pistor & Martins in Berlin sowie Repsold in Hamburg besichtigt und danach die Entscheidung getroffen. Johann Georg Repsold ließ sich 1795 als städtischer Landmesser in Hamburg nieder. 1799 übernahm er mit dem Amt eines Branddirektors der Stadt Hamburg die damit verbundene Werkstatt für die Herstellung von Löschgeräten, die er für genaue mechanische Arbeiten einrichtete. Auf seine Anregung entstand 1825 die

städtische Sternwarte in Hamburg, für die er die astronomischen Beobachtungsinstrumente entwarf. Nach seinem Tod wurde die Werkstatt von seinen Söhnen weitergeführt.

Bis etwa 1860, dem Zeitraum der Bestellung des Universalinstrumentes für die Polytechnische Schule in Dresden, hatte sich die Firma Repsold zu einem bedeutenden Instrumentenhersteller entwickelt. Die Akzeptanz des ansehnlichen Preises von 1000 Talern für das Gerät ist unter dem Gesichtspunkt einer Investition für die Zukunft einzuordnen. Nagel führte zwischen 1865 und 1878 die überwiegende Mehrzahl der Beobachtungen persönlich aus. In der Literatur ist, ausgehend von einem Dreiecksnetz mit 36 Eckpunkten, die durch Säulen markiert wurden, von ca. 40 000 Richtungsmessungen die Rede. Nachweislich sind mehr als 200 000 mikroskopisch genaue Ablesungen durch Nagel, während der er sich ein Augenleiden zuzog und schließlich auf einem Auge erblindete.

Anlässlich des genannten Jubiläums findet im Stadtarchiv Dresden noch bis zum 31. August die Ausstellung »Vom Dreieck zur Karte. 150 Jahre Gradmessung in Sachsen« statt. Dort kann auch das Repsold-Instrument nebst weiteren Leihgaben der TU Dresden bewundert werden – es erstrahlt geradezu in einem neuen Licht. In die Ausstellungsvorbereitung war auch der Beauftragte der Astronomisch-Geodätischen Sammlung im »Lohrmann-Observatorium«, Lutz Graefe, einbezogen. Das begleitende Festkolloquium sowie eine Fachkonferenz am 1. und 2. Juni wurden unter Beteiligung des Instituts für Planetare Geodäsie und der Kustodie an der TU Dresden ausgerichtet und gingen mit einem Blick in die Sammlungen einher. Das Repsold-Instrument, noch heute nur mit modernsten Methoden an Genauigkeit zu übertreffen, wird auch künftig eine der aussagekräftigsten Musealen zur Geschichte der TU Dresden verkörpern.

Klaus Mauersberger/Kustodie

## Selbsterfahrung ist ein wichtiges Lernprinzip

*Dresdner Schulmuseum zeigt eine Ausstellung über Maria Montessori und ihre Pädagogik*

Huckepack e.V. zeigt bis Ende August eine Ausstellung über Maria Montessori, ihr pädagogisches Konzept und die Geschichte des Vereins. Dieser arbeitet seit zwanzig Jahren nach den Ideen der italienischen Reformpädagogin. Als Betreiber eines Kinderhauses, einer Grundschule, einer Mittelschule und eines beruflichen Gymnasiums ist Huckepack heute der größte Trägerverein Sachsens, der nach Montessoris Prinzipien tätig ist. Die Ausstellung entstand, um den zwanzigsten Geburtstag des Vereins zu würdigen. Sie ist im Reformschulzimmer des Dresdner Schulmuseums zu sehen.

Viktoria Zumpe nimmt ein Glas mit Gartenkräutern vom Fensterbrett. »Das brauchen die Kinder, um Kräutersalz herzustellen«, erläutert die PR-Referentin des Huckepack e.V. Sie blättert drei, vier laminierte Karten auf. Darin ist minutiös beschrieben, in welchen Schritten man das gewünschte Gewürz zusammenstellt und – nicht zu vergessen – wie man seinen Arbeitsplatz danach wieder aufräumt. Denn neben »Keinem etwas wegnehmen« und »Keinen bei der Arbeit stören« gehört es auch zu den Prinzipien der Huckepack-Schulen, dass man sein Material sorgfältig benutzt und wieder zurückstellt. Danach demonstriert Viktoria Zumpe, wie man Buchstaben mit den Händen erfassen oder sinnlich nachvollziehen kann, wie eine Blüte aufgebaut ist. »Dieses Material wird bei der Montessoripädagogik genutzt. Wir zeigen es bei der Ausstellung, damit es jeder anfassen und ausprobieren kann. Denn die Selbsterfahrung ist ein wichtiges Prinzip unseres Lernens.« Mit den Buchstaben oder den Mengenzylindern für die Mathematik arbeiten in der Praxis eher jüngere Schüler.



»Keinen bei der Arbeit stören«, lautet eines der Grundprinzipien in Montessoris Pädagogik.

Foto:PR Huckepack e.V.

Doch bei der Ausstellungseröffnung hat Viktoria Zumpe beobachtet, wie auch erwachsene Gäste das Material in die Hand nahmen. Am 3. Mai wurde die Exposition im Reformschulzimmer des Schulmuseums eröffnet. Bis zum 31. August soll sie dauern. Das Schulmuseum ist jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr und auf Anfrage geöffnet.

Die Ausstellung feiert zwanzig Jahre Huckepack e.V. und zwanzig Jahre Montessoripädagogik in Dresden. 1992 gründete sich der Verein. Das Kinderhaus besuchen rund 100, die drei Schulen rund 400 Schüler. Seit Huckepack das berufliche Gymnasium, Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften, eröffnet hat, kann man auch das Abitur nach den Montessori-Prinzipien ablegen. Dort werden natürlich keine Buchstaben mehr erfasst. Die Schüler arbeiten viel in Projekten und lernen so selbstbestimmt nach Montessoris Credo: »Hilf mir, es selbst zu tun.«

Neben den Tafeln über Maria Montessori, ihre Pädagogik und die Geschichte des Vereins finden sich auch welche über Reformpädagogik allgemein. Seit etwa vier Jahren informiert das Reformschulzimmer als Teil des viergeschossigen Schulmuseums über die »andere« Pädagogik, die in Sachsen eine lange Tradition hat. Dass es dieses Zimmer gibt, ist vor allem Monika Pohl zu verdanken. Die Journalistin hat ihren Sohn durch 13 Jahre Montessorischule begleitet. Er gehörte zu den ersten Abiturienten. Das Thema Reformpädagogik interessierte sie. Pohl recherchierte und sammelte Material. 2011 entstand das Zentrum für Historische und Zeitgemäße Reformpädagogik Dresden e.V. Vorstandsvorsitzende wurde Monika Pohl. Dieses Zentrum arbeitet ebenso wie das Schulmuseum eng mit der TU Dresden zusammen, vor allem bei den Studiengängen für Geschichte, Pädagogik und den Lehrämtern. Studenten der TUD halfen dabei, die

Zimmer des Schulmuseums einzurichten, schreiben wissenschaftliche Arbeiten über reformpädagogische oder schulgeschichtliche Themen und recherchieren dabei im Schulmuseum, unternehmen während ihrer Praktika mit Schulklassen Exkursionen hierher und vieles mehr. Monika Pohl arbeitet derzeit Hand in Hand mit der Kunstgeschichtsstudentin Sara Vogel. »Sie kam hierher, weil die Bürgerstiftung sie als Ehrenamtliche vermittelt hatte, schaute sich das Haus an und blieb beim Reformschulzimmer hängen. Bis dato wusste sie nicht viel über Reformpädagogik. Doch sie las sich viel an. Nun betreut Sara das Zimmer während unserer Öffnungszeiten und beantwortet kompetent die Fragen der Besucher«, erzählt Monika Pohl.

Beate Diederichs

www.huckepack-ev.de  
Schulmuseum, Seminarstraße 11,  
01067 Dresden



# Mit Preisen überhäuft, ins Vergessen gestoßen

**Vor 100 Jahren wurde der Vater der ostdeutschen Mikroelektronik, Professor Werner Hartmann, geboren**

Heute gilt Werner Hartmann (1912 – 1988) als Vater der ostdeutschen Mikroelektronik, als Begründer jener Keimzelle namens »AME«, die später zur zentralen DDR-Chipforschungsschmiede »ZMD« wuchs und letztlich den heutigen Ruf Sachsens als wichtigster Halbleiter-Standort Europas begründet. Doch Hartmann hatte viele Gesichter. Er war Pianist, Physiker und Paria, Kerntechnik-Forscher an der TU Dresden und Mitglied im DDR-Forschungsrat, erlebte Aufstieg und tiefen Fall in seinem Leben. 2012 jährt sich sein Geburtstag zum 100. Mal – Anlass für einen Rückblick.

\*

»Mein Mann war ein Irrläufer in der DDR«, meint seine Witwe Renee Hartmann heute. »Ein regelrechtes Arbeitstier, das mit Ideologie nichts am Hut hatte. Die DDR war eben wie ein Schuhkarton: Wer klein war, kam zurecht. Die Großen haben nicht recht reingepasst und hatten Probleme.«

Dabei kam Hartmann, am 30. Januar 1912 in Berlin-Friedenau geboren, keineswegs aus »großen Verhältnissen«: Sein Vater war Malermeister, seine Mutter Näherin. Früh zog es ihn zu den Naturwissenschaften, 1930 begann er sein Physikstudium an der Technischen Hochschule Berlin. Tagsüber lauschte er den Vorlesungen solcher Wissenschafts-Pioniere wie Gustav Hertz und Walter Schottky, abends verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Pianist, Dolmetscher, Taxifahrer und Bauhelfer.

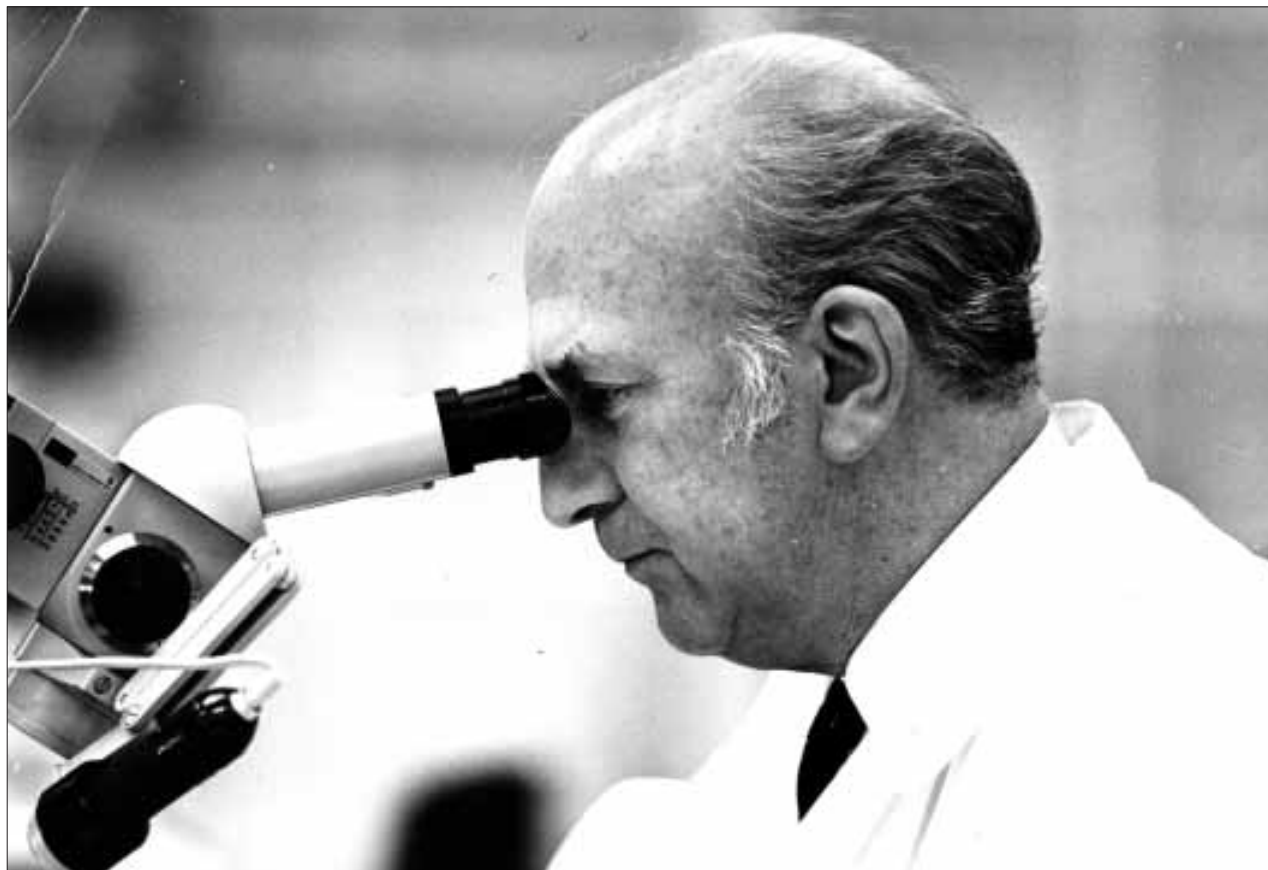
## Arbeit im Forschungsteam von Gustav Hertz

Hertz erkannte jedoch rasch die Begabung des jungen Mannes, holte ihn an sein Siemens-Forschungslabor. Ab 1937 arbeitete Hartmann an einer neuen Hochtechnologie dieser Zeit mit, dem aufkommenden Fernsehen. Diese Arbeit unter Hertz setzte sich auch nach dem Krieg fort, wenn auch unter nicht ganz freiwilligen Vorzeichen: Am 13. Juni 1945 setzten die Russen Hertzens Mannschaft – darunter Hartmann – in ein Flugzeug gen Osten, wo die »bürgerlichen Spezialisten« aus Deutschland fortan am sowjetischen Atombomben-Projekt mitarbeiteten.

1955 gaben die Russen die deutschen Forscher wieder frei und Hartmann hatte die Wahl: DDR? Bundesrepublik? Oder gleich in die USA? »Die haben ihm große Angebote gemacht, damit er in die DDR kommt«, erzählt seine spätere Gattin Renee Hartmann. »Und als er und seine Kollegen dann wirklich hierher kamen, hat Walter Ulbricht die bürgerlichen Spezialisten zunächst wie eine Art Adel behandelt.«

## Bereits früh ins Visier der Geheimdienste geraten

Was Hartmann wohl noch nicht ahnte: Schon damals hatten ihn der sowjetische Geheimdienst NKWD und die ostdeutsche Stasi ins Visier genommen, verdächtigten ihn der »Schädlingstätigkeit« und legten



Der Forscher Prof. Werner Hartmann.

Fotos (3): Archiv H.W.

einen Operativen Vorgang (OV) »Tablette« an. Auslöser waren Tabletten, die sein Vater ihm in die SU geschickt hatte und die angeblich Stoffe enthielten, die auch von der CIA für Geheimtinte verwendet wurden.

Dies tat seiner Karriere jedoch zunächst keinen Abbruch: 1958 richtete Hartmann die »Abteilung für Kernstrahlungs-Meßtechnik« an der Kerntechnik-Fakultät der Technischen Hochschule Dresden (der späteren TU) ein und leitete sie. Ab 1955 baute er mit dem »roten Baron« Manfred von Ardenne den VEB Vacutronik Dresden auf, einen Entwicklungsbetrieb für Kernstrahlungs-Messgeräte. Das ersparte der jungen DDR teure Devisen-Einkäufe. Die SED-Führung wurde auf den Wahldresdner aufmerksam. Vor allem Erich Apel, Chef der Staatlichen Plankommission und Spiritus Rector der vorsichtigen Wirtschaftsreformen in der Ulbricht-Ära, protegierte und förderte Hartmann.

Unterdessen hatten die informationsverarbeitenden Technologien eine neue Wendung genommen: Bestimmte noch vor dem Krieg die mitteldeutsche Rechenmaschinen-Industrie den Weltstand mit, setzte sich nun mehr und mehr die Elektronik-Branche in den USA an die Spitze. Die Entwicklung von Transistoren und später »Integrierten Schaltkreisen« (IC) eröffnete neue Pfade für die Miniaturisierung der Rechentechnik – worauf vor allem die Militärs mit Blick auf Raketen und Kampfflugzeuge, dann aber auch kommerzielle Anwender drängten.

Apel und andere Spezialisten erkannten durchaus das Potenzial dieser jungen Technologie und beauftragten Hartmann 1960, ein Institut für Festkörperschaltkreise aufzubauen, damit die DDR bei dieser Entwicklung nicht vollends den Anschluss verlor. Hartmann selbst war zunächst unschlüssig, welcher technologische Pfad einzuschlagen sei, das geht aus einer ausführlichen Analyse aus dem Jahr 1963 deutlich hervor. Aber bereits hier warnte er eindrücklich davor, das verbleibende Zeitfenster für den Einstieg in die »Molekularelektronik« – wie die Mikroelektronik damals genannt wurde – zu überschätz-

ten. Schon bald könne »kein moderner Industriestaat auf die integrierte Elektronik verzichten«, heißt es da.

## Institutgründung in einer Baracke

1961 gründete Hartmann mit zunächst nur sieben Mitarbeitern und kläglicher Ausstattung in einer Baracke die »Arbeitsstelle für Molekularelektronik Dresden« (AME, ab 1969: AMD). Nach der ersten Euphorie machte sich indes bald Enttäuschung breit: Die Entwicklung des ersten integrierten Schaltkreises dauerte viel länger als gedacht. Hartmann machte dafür vor allem die mangelnde Unterstützung durch die Ressourcenverwalter in Berlin und Dresden verantwortlich – eben zugeleitete Bauarbeiter wurden plötzlich auf staatliches Geheiß auf vermeintlich wichtigere Baustellen abkommandiert, Carl Zeiss Jena lehnte wegen Überlastung die Vorzugsfertigung von Chip-Belichtungsschablonen ab, der VEB Spurenmetalle in Freiberg hatte Probleme, elektronikaugliche Silizium-Scheiben (Wafer) zu liefern, und und und ...

Erst 1965 konnte das AME ein richtiges Institutsgebäude in Flughafennähe in Betrieb nehmen. Die Zeit bis dahin nutzte Hartmann, um zahlreiche Stufen der Wertschöpfungskette in sein Institut zu integrieren. Anders ausgedrückt: Statt sich auf die Schaltkreisentwicklung konzentrieren zu können, mussten die Instituts-Mitarbeiter selbst Chip-Masken anfertigen, Produktionsanlagen bauen und Messgeräte entwickeln. All dies zögerte die IC-Produktion hinaus, erwies sich langfristig allerdings als positiv für den Standort: Aus der Anlagen-Entwicklung zum Beispiel entstand später der VEB Elektromat. Und viele Jahre später, nach der politischen Wende, wurden weitere Prozessschritte wie die Chip-Endmontage (»Backend«) in Firmen ausgegliedert, die teils bis heute einen festen Platz im »Silicon Saxony« haben.

1968 konnte das – nun als AMD firmierende – Institut den ersten funktionierenden IC aus eigener Produktion vorstellen, der wenig später in die Serienproduktion nach Frankfurt/Oder übergeleitet wurde. Derweil wuchs die Einrichtung immer mehr aus dem Labor-Stadium heraus zu einem industriellen Entwicklungsbetrieb mit einer eigenen Fertigungsstätte und mittlerweile über 500 Mitarbeitern.

## Protektor verloren und neuer Wind aus Moskau

Unterdessen hatte Hartmann jedoch mit Erich Apel, der sich 1965 das Leben nahm, einen wichtigen Protektor verloren. Zudem wuchs in der SED-Spitze der Unmut vieler Genossen über Ulbrichts wirtschaftspolitischen Kurs, an dessen Orientierung an »Spezialisten« statt an der Partei – und

Berufsleben verbrachte. Der Fall war tief: Statt mit dem Dienstwagen musste der Physiker und einst mit Nationalpreisen überhäufte Forscher nun mit dem Berufsverkehrs-Zug nach Freiberg pendeln, sein Lohn betrug nur noch ein Bruchteil der vorherigen Dotierung. Vor allem aber wurde er zum Paria, dessen Name und Leistungen dem verordneten Vergessen anheim fielen. Auch als die SED-Führung 1976/77 die Mikroelektronik für sich wiederentdeckte und daraus einen regelrechten Fetisch bastelte, erwähnte sie Hartmann mit keiner Silbe mehr.

## Stasi legte fast fünfzig Ermittlungsordner an

1976 schloss die Stasi den OV »Molekül«. Knapp 50 Ermittlungsordner hatten die Schlapphüte bis dahin angelegt, Hartmanns Wohnung mehrfach durchsucht, seine Briefe und Anrufe überwacht, sogar einen Romeo-Lockvogel auf seine frühere Frau angesetzt. Doch mehr als allgemein-unebule Beschuldigungen, Hartmann habe der Volkswirtschaft geschadet, fanden sich im Resümee der Stasi nicht. Von Spionage war keine Rede mehr.

Zu einer Rehabilitation kam es jedoch bis zum Untergang der DDR nicht, immerhin durfte sein Name in den 1980er Jahren wieder in Publikationen erscheinen.

»Die Ereignisse 1974 haben sein Leben zerstört«, erinnerte sich Hartmanns langjähriger Mitstreiter, Prof. Kurt Drescher, bei einem Ehrenkolloquium des heutigen Branchenverbandes »Silicon Saxony« zu Ehren des Mikroelektronik-Pionier im Jahr 2011. »Er ist immer mehr zu einem Monolithen erstarrt«, erzählt seine Witwe Renee Hartmann aus privater Perspektive – Staat, Spitzel und Partei hatten dem »Arbeitstier« die Arbeit genommen, die Hartmann geliebt hatte, hatten sein Lebenswerk zerstört.

## Grundstein für das »Silicon Saxony« gelegt

Am 8. März 1988 starb Werner Hartmann in Dresden, er wurde auf dem Loschwitz Friedhof beigesetzt. Sein berufliches und wissenschaftliches Erbe indes lebte weiter: Das »Zentrum Mikroelektronik Dresden« (ZMD), das er 1961 als AME gegründet hatte, wurde nach der politischen Wende zum Nukleus des »Silicon Saxony«, zum Magneten für die Investitionen vom AMD, Infineon, Toppan, X-Fab und anderen Chipfirmen. Heute beschäftigt das Hightech-Cluster Dresden, das daraus hervor ging, über 43.000 Menschen in rund 1500 Unternehmen. Auch der Name Werner Hartmann hat nach dem Zusammenbruch der DDR wieder den gebührenden Platz in der Geschichte der europäischen Mikroelektronik erhalten – für ihn indes zu spät. **Heiko Weckbrodt**

➔ Heiko Weckbrodt ist Redakteur bei der Tageszeitung »Dresdner Neueste Nachrichten«, 42 Jahre alt und hat an der FU Berlin Geschichte und Publizistik studiert. Weitere Informationen über die Geschichte des Mikroelektronik-Standortes Dresden im Internet: computer-oiger.de



1965: Prof. Werner Hartmann eröffnet das neue Betriebsgebäude im ZMD.

fanden damit ein offenes Ohr in Moskau, wo der Wind seit Nikita Chruschtschows Sturz ohnehin schon aus einer anderen Richtung wehte. Bereits 1965 reaktivierte die Stasi-Bezirksverwaltung Dresden ihre drei Jahre zuvor eingeschlafenen Ermittlungen gegen Hartmann und eröffnete gegen den Instituts-Chef förmlich den OV »Molekül« – »wegen Verdacht der Spionage für den amerikanischen Geheimdienst«.

Die unter dem neuen SED-Chef Erich Honecker veränderte wirtschaftspolitische »Großwetterlage«, Verzögerungen bei der Schaltkreisentwicklung im AMD, Anschwärmungen durch Institutskollegen und die Verdächtigungen durch die Stasi kumulierten, als sich einer der Abteilungsleiter Hartmanns in den Westen abzusetzen versuchte. Unter dem Vorwand, Hartmann habe seine Pflichten zur Wachsamkeit gegenüber feindlichen Aktivitäten verletzt, sprachen seine Vorgesetzten am 25. Juni 1974 plötzlich ein Hausverbot für ihn aus, am 11. Juli folgte die Abberufung.

## Entlassen und nach Freiberg abgeschoben

Kurz darauf wurde Hartmann auf eine subalterne Stelle als »wissenschaftlicher Mitarbeiter« im VEB Spurenmetalle Freiberg abgeschoben, wo er den Rest seines

## Kurzvita Werner Hartmann

30. Januar 1912: in Berlin-Friedenau als Sohn eines Malermeisters und einer Näherin geboren  
1930-35: Physikstudium an der TH Berlin  
1935-37: Wiss. Mitarbeiter im Siemens-Labor von Gustav Hertz  
1936: Promotion bei Walter Schottky zum Thema Halbleiter  
1937-45: Laborleiter in der Fernseh GmbH Berlin  
1945-55: Mitarbeit am sowjetischen Atombombenprojekt  
1955: Aufbau des VEB Vacutronik Dresden  
1956: Habilitation an der Technischen Hochschule (TH) Dresden  
1958: Aufbau und Leitung der »Abteilung für Kernstrahlungs-Meßtech-

nik« an der Kerntechnik-Fakultät der TH Dresden  
1959: Nationalpreis für Wissenschaft II. Klasse  
1961-1974: Aufbau und Leitung der Arbeitsstelle für Molekularelektronik Dresden (AME, später: AMD, IMD, ZFTM, ZMD)  
1969: Berufung in den Forschungsrat der DDR  
1970: 2. Nationalpreis für Wissenschaft II. Klasse  
1970: Berufung zum Mitglied im Nobelkomitee für Physik  
1974: Entlassung aus dem AMD, Versetzung als wissenschaftlicher Mitarbeiter nach Freiberg  
8. März 1988: Hartmann stirbt in Dresden



Eine sowjetische Regieungsdelegation unter Leitung von Nikita Chruschtschow (vorn links) besucht 1959 auf der Leipziger Frühjahrsmesse den Stand des VEB Vacutronik.



# Leistungsschub für Mikrochips

**DRESDEN-concept:**  
Fraunhofer-Forscher des  
Instituts für Werkstoff- und  
Strahltechnik (IWS) haben  
wesentliche Komponenten  
einer neuen Technik  
entwickelt

Die Halbleiterindustrie steht vor der Herausforderung, immer schnellere und leistungsfähigere Chips zu liefern. Mit der Next Generation Lithografie mit EUV-Strahlung soll das gelingen. Wesentliche Komponenten haben Fraunhofer-Forscher entwickelt.

Flache Computer, leistungsstarke Mobiltelefone und Tablets – immer kleiner und komplexer werden die integrierten Schaltkreise, die Leistungszentralen unserer Rechner. Die Mikrochips heutiger Computer enthalten bereits rund zwei Milliarden Transistoren. Um die Dichte auf den Chips überhaupt hinzubekommen, werden die Strukturen mittels Lithografie auf die Chips belichtet. Um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, plant die Halbleiterindustrie die Belichtung mit 193 nm Wellenlänge auf eine mit nur noch 13,5 nm Wellenlänge umzustellen. Das kann nur mit völlig neuen Strahlungsquellen erreicht werden. Favorit der Next Generation Lithographie ist EUV – Licht mit Wellenlängen im extremen ultravioletten Bereich.

Dr. Klaus Bergmann, Dr. Stefan Braun und Dr. Torsten Feigl von den Fraunhofer-

Instituten für Lasertechnik ILT Aachen, für Werkstoff- und Strahltechnik IWS Dresden und für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF Jena entwickelten mit ihren Teams wesentliche Elemente für die EUV-Lithografie: Strahlungsquellen (ILT), Kollektroptiken (IOF) sowie Beleuchtungs- und Projektionspiegel (IWS). Für ihre Leistungen in dieser strategischen Zusammenarbeit erhalten sie einen Joseph-von-Fraunhofer-Preis 2012.

Die Leistungsfähigkeit der Strahlquelle ist ein Schlüssel, um EUV wirtschaftlich zu nutzen. Das Team um Klaus Bergmann vom ILT entwickelte bereits 2006 erste Prototypen der EUV-Quelle. Mittlerweile gibt es eine Beta-version, die bereits zum Belichten von Chips im industriellen Umfeld im Einsatz ist. »Das Konzept ist schnelle gepulste Entladung elektrisch gespeicherter Energie. Dabei wird eine kleine Menge Zinn mit dem Laser verdampft und mit einem hohen Strom zur Emission bei 13,5 nm angeregt – viele Tausend Mal pro Sekunde«, so Bergmann.

Damit die Strahlung auch gezielt auf die Belichtungsmaske trifft, ist die Qualität des Kollektorspiegels entscheidend. Die Beschichtung gewährleistet, dass die Verluste gering bleiben und die Qualität der gerichteten EUV-Strahlung hoch ist. »Unsere Herausforderung war es, ein mehrlagiges Schichtsystem auf der stark gekrümmten Kollektorfläche aufzubringen, das extrem hitzebeständig und hoch reflektierend ist – in gleichbleibender Qualität«, resümiert Torsten Feigl vom IOF. Ergebnis ist der mit 66 Zentimeter Durchmesser weltweit größ-



Gemeinsam entwickelten sie wesentliche Komponenten für die EUV-Lithografie: Dr. Torsten Feigl, Dr. Stefan Braun, Dr. Klaus Bergmann (v.l.n.r.) mit einem Kollektorspiegel.  
Foto: Mahler

te multilayerbeschichtete EUV-Spiegel. Ist die Strahlung durch die Maske gelangt, wird sie über weitere Beleuchtungs- und Projektionspiegel auf die Chips belichtet. Die optimale Reflexionsbeschichtung für diese Komponenten hat Stefan Braun mit seinem Team am IWS erarbeitet. Das Magnetron-Sputtern ermöglicht höchste

Genauigkeit bei den Schichten ohne zusätzliche Poliervorgänge oder Kontrollmessungen. Ein Anlagentyp zur großflächigen Präzisionsbeschichtung ist bereits im industriellen Einsatz.

Deutschland ist in der EUV-Technologie Vorreiter. Mit ihrer Forschungsarbeit haben sich die drei Institute als wichtige Partner

für die Ausrüsterindustrie im In- und Ausland etabliert. Die Einführung der neuen Lithographiesysteme in der industriellen Fertigung ist ab 2015 zu erwarten. **Ralf Jäckel**

➔ Nähere Informationen: [www.iws.fraunhofer.de](http://www.iws.fraunhofer.de). Das IWS ist Mitglied im DRESDEN-concept.

## Denksalon revitalisierender Städtebau 2012

**Fachexperten diskutieren in  
Görlitz/Zgorzelec  
über die Zukunft  
von Städten und Regionen**

Am 22. und 23. Juni 2012 findet das internationale Symposium »Denksalon Revitalisierender Städtebau« bereits zum achten Mal in Görlitz/Zgorzelec statt. Das Görlitz Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau der Technischen Universität Dresden lädt dazu ins Schlesische Museum zu Görlitz. Referenten und Tagungsteilnehmer werden unter dem Jahresthema »Städtische Resilienz – Zwischen Unsicherheit und Verlässlichkeit« über voraussichtliche und langfristige Strategien diskutieren, die in Zeiten vielfacher Unsicherheit ergriffen werden müssen, um unsere Städte auch in Zukunft als verlässliche Lebensorte zu erhalten, ohne zukünftige Entwicklungen zu hemmen.

*Themenschwerpunkt 2012: Städtische Resilienz*

Schon immer sahen sich Städte einem ständigen Wandel ausgesetzt. Im Zeitalter weltweiter Vernetzung von Information und Wissen ergeben sich zudem neue Unsicherheiten in der Stadtentwicklung. Klimawandel, knapper werdende Ressourcen oder Finanzkrisen beschreiben übergeordnete Probleme, denen sich unsere Städte stellen müssen. Auf lokaler und regionaler Ebene sind es u.a. Identifikationskrisen, Abwanderung, Überalterung und Leerstandsprobleme, mit denen insbesondere kleinere und mittelgroße Städte oder ganze Regionen – sowohl in Ost- als auch Westdeutschland – umgehen müssen.

*Was ist gemeint mit dem Begriff städtische Resilienz?*

Mit städtischer Resilienz wird danach gefragt, welche Kriterien zu einer besonderen Robustheit und Widerstandsfähigkeit unserer Städte führen und zwar trotz des raschen gesellschaftlichen Wandels. In diesem Zu-

sammenhang verstehen wir städtische Resilienz auch als einen stetigen Anpassungs- und Lernprozess aller an der Gestaltung unserer Städte Beteiligten. Den gemeinsamen Dialog suchen, Debatten nicht scheuen und kritisches Reflektieren sind Voraussetzungen für resilientes Handeln.

Die europäischen Städte müssen im Zeitalter der Globalisierung auf ihre Besonderheit, Vielfalt und Schönheit weit mehr achten als in früheren Jahrzehnten. Sie dürfen ihre Vorzüge und Eigenarten nicht verlieren. Unsere Städte zeichnen sich durch ein kompaktes Nebeneinander von Häusern, Plätzen, Grünanlagen und Straßen aus. Sie sind geprägt durch die »Stadt der kurzen Wege«, durch eine Nutzungsmischung, welche Wohnen, Arbeiten und Kultur in unmittelbarer Nähe zueinander ermöglicht oder das enge Nebeneinander vielfältiger Lebensperspektiven der Bürger. Aktuelle Herausforderungen müssen sich die Städte mit Umsicht stellen, um trotz der damit verbundenen Unsicherheiten ihre herausragenden Lebensqualitäten bewahren zu können.

Der Denksalon 2012 setzt seinen Fokus auf voraussichtliche Ideen und Strategien, die heute ergriffen werden (müssen), um lebenswerte Städte zu erhalten, ohne zukünftige Entwicklungen zu hemmen. Die Tagungsteilnehmer diskutieren in den drei Themenforen Wandel, Widerstand und Wirkung gemeinsam mit Fachexperten aus Theorie und Praxis Hintergründe und Perspektiven aktueller Aufgaben der Stadtentwicklung: Wie könnten resiliente Strategien und Modelle gestaltet werden? Wie lässt sich gemeinsame Verantwortung für eine lebenswert gestaltete Stadt stärken? Welche Chancen und Risiken bestehen für historische Städte hinsichtlich eines klimagerechten Stadtumbaus? Welche Kriterien haben sich in der Vergangenheit als besonders robust für die Stadtentwicklung erwiesen, die auch in Zukunft beispielhaft sein könnten?

*Veranstaltungsreihe Denksalon*

Seit 2005 veranstaltet das Görlitz Kompetenzzentrum das Symposium Denksalon Revitalisierender Städtebau. Internationale

Experten verschiedener Fachrichtungen diskutieren in der Europastadt Görlitz/Zgorzelec mit Nachwuchswissenschaftlern und Tagungsteilnehmern über aktuelle Herausforderungen des Städtebaus und der Stadtentwicklung.

*Informationen zum Veranstalter*

Das Görlitz Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau ist eine Forschungseinrichtung der Technischen Universität Dresden. Es befasst sich mit Fragen zu integrierter Stadtentwicklung und der behutsamen Revitalisierung insbesondere ostdeutscher Klein- und Mittelstädte, die stark vom strukturellen und demografischen Wandel betroffen sind. **A. O.**

➔ 22. bis 23. Juni 2012  
Schlesisches Museum zu Görlitz  
Eingang: Brüderstraße 8  
Anmeldung unter:  
[www.stadtforschung.com/media/image/Denksalon2012\\_Programm.pdf](http://www.stadtforschung.com/media/image/Denksalon2012_Programm.pdf)

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Anfang Juni 2012 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

### BMBF-Förderung:

*Prof. Eckert*, Institut für Werkstoffwissenschaft, Verbundprojekt PHASE TRANS, 345,4 TEUR, Laufzeit 01.04.2012 – 31.03.2015

*Prof. Kabitzsch*, Institut für Angewandte Informatik, Enabling Power Technologies on 300 mm Wafers, 365,4 TEUR, Laufzeit 01.04.2012 – 31.03.2015

*Dr. Hampel*, AREVA-Stiftungsprofessur, Verbundprojekt NIZUK, 363,6 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2015

*Prof. Kobel*, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Verbundprojekt 05H2012 – Physik mit dem ATLAS-Experiment, 1,1 Mio. EUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2015

*Prof. Voigt*, Institut für Analysis, DUB-NA, 240,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2015

### Landes-Förderung:

*Prof. Lebnner*, Institut für Systemarchitektur, Zeitreihenvorhersage für erneuerbare Energien, 91,8 TEUR, Laufzeit 01.06.2012 – 30.06.2014

*Prof. Grob*, Institut für Software- und Multimediatechnik, VISEA, 371,7 TEUR, Laufzeit 01.06.2012 – 30.06.2014

*Prof. Beckmann*, Institut für Energietechnik, Konzeption, Errichtung einer Pilotanlage zur gestuften Vergasung von bio-

genen Roh- und Reststoffen, 200,6 TEUR, Laufzeit 01.01.2012 – 30.06.2014

### AiF-Förderung:

*Prof. Eng*, Institut für Angewandte Physik, Energieeffizientes Gewächshaus durch lichtaktive Nanofolie, 325,2 TEUR, Laufzeit 01.04.2012 – 31.12.2014

*Prof. Wagenführ*, Institut für Holz- und Papiertechnik, Entwicklung der technischen Lösung und des Verfahrens für die Verwendung von modifiziertem Rotbuchenholz in mechanisch hochbeanspruchten sowie klangrelevanten Bauteilen im Bassgitarrenbau, 175,0 TEUR, Laufzeit 01.05.2012 – 30.04.2014

### DFG-Förderung:

*Prof. Buchholz*, Medizinische Fakultät, Molecular characterization and protein network analysis of novel genes maintaining ES cells pluripotency, Personalmittel für 36 Monate + 96,5 TEUR für Sachmittel

*Prof. Ruck*, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Hochreduzierte

elektronenreiche Cyanometallate der elektronenreichen Übergangsmetalle, Personalmittel für 36 Monate + 82,5 TEUR für Sachmittel

*Prof. Kotzerke*, Medizinische Fakultät, Radiotoxische Effekte des Auger-Emitters Tc-99m auf intrazelluläre Targetstrukturen – biologische Untersuchungen und dosimetrische Berechnungen, Personalmittel für 36 Monate + 204,6 TEUR für Sachmittel

*Prof. Hofbauer*, Medizinische Fakultät, Sequenzielle Blockade des Mevalonat-signalwegs bei Knochenmetastasen des Mammakarzinoms, Personalmittel für 36 Monate + 153,8 TEUR für Sachmittel

### Auftrags-Förderung:

*Prof. Abrens*, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 5 Aufträge, 189,5 TEUR, Laufzeit 04/12 – 10/14

*Prof. Lienig*, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, 80,0 TEUR, Verlängerung der Laufzeit bis 11/12

*Dr. Rentsch*, Klinik und Poliklinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, 27,7 TEUR, Laufzeit 07/12 – 12/15

*Prof. Csaplovics*, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, 46,3 TEUR, Laufzeit 06/12 – 03/13

*Prof. Wellner*, Institut für Stadtbaugesamtheit und Straßenbau, 63,5 TEUR, Laufzeit 12/11 – 07/12

*Dr. Gerber*, Abteilung für Neuroradiologie, 40,0 TEUR, Laufzeit 01/12 – 12/13

*Prof. Thiede*, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 90,7 TEUR, Laufzeit 06/12 – 05/14

*Prof. Henle*, Institut für Lebensmittelchemie, 49,1 TEUR, Laufzeit 07/12 – 12/12

*Prof. Fricke*, Institut für Luftfahrt und Logistik, 65,0 TEUR, Laufzeit 05/12 – 04/13

*Prof. Herle*, Institut für Geotechnik, 2 Aufträge, 97,5 TEUR, Laufzeit 06/12 – 12/13



## Technische Universität Dresden

**Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig. Mehr dazu unter: <http://home.meinestadt.de/dresden/attraktivitaets-ranking>**

## Zentrale Universitätsverwaltung

### Dezernat Personal

Die Technische Universität Dresden ist eine der führenden Universitäten in Deutschland. Mit ihrem Zukunftskonzept „Die Synergetische Universität“ verfolgt sie ein langfristiges Gesamtentwicklungsprogramm, das in Bezug auf Personal, Struktur und Organisation verändern und im Wettbewerb mit den besten nationalen und internationalen Universitäten noch stärker als Volluniversität positionieren wird. Folgende Stellen sind zum **01.10.2012** zu besetzen:

### Dezernent/in Personal (E 15 TV-L bzw. A 15 BBeOs)

**Aufgaben:** vorrangig fachliche Beratung und Unterstützung des Kanzlers in Fragen der Personalverwaltung und –entwicklung; Leitung des Personaldezernates.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA, vorzugsweise der Rechtswissenschaft, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften; Leitungserfahrung in der Wissenschaftsadministration. Vertiefte Kenntnisse im Dienst-, Arbeits-, Hochschul- und Sozialrecht sind von Vorteil. Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind erwünscht. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität, Entscheidungssicherheit, ein professionelles Auftreten, unbedingte Vertrauenswürdigkeit und Loyalität sowie durch Kommunikationsstärke, Teamgeist und soziale Kompetenz auszeichnet.

Die TU Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in leitender Position an und bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen bzw. Gleichgestellter sind erwünscht.

### wiss. Referent/in (TV-L)

**Aufgaben:** Ausarbeitung eines strategischen Personalentwicklungskonzeptes sowie dessen Umsetzung bei konsequenter Orientierung am langfristigen synergetischen Gesamtentwicklungsprogramm der Technischen Universität Dresden.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA; vertiefte Kenntnisse im Dienst- und Arbeitsrecht; langjährige einschlägige Berufserfahrungen mit Führungsanspruch, vorzugsweise im Hochschulwesen; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Engagement, Flexibilität, Entscheidungssicherheit, ein professionelles Auftreten, unbedingte Vertrauenswürdigkeit und Loyalität sowie durch Kommunikationsstärke, Teamgeist und soziale Kompetenz auszeichnet.

Die TU Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in verantwortlicher Position an und bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen bzw. Gleichgestellter sind erwünscht.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **03.07.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Kanzler, Herrn Wolf-Eckhard Wormser, 01062 Dresden.**

**Dezernat Studium und Weiterbildung, Career Service**, spätestens ab **Oktober 2012**, befristet bis zum 31.01.2013 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

### stud. Hilfskraft (10 h/Woche)

Der Career Service ist die zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Wir fördern die Vernetzung des akademischen Nachwuchses der TU Dresden mit Unternehmen und qualifizieren Studierende in Schlüsselkompetenzworkshops. Darüber hinaus organisieren wir Karriereevents (Branchentreff, Berufseinstiegstag etc.), beraten Studierende zum Berufseinstieg und Unternehmen zu ihrem Hochschulmarketing.

**Aufgaben:** wiss. Hilfstätigkeiten: Mitarbeit bei der Konzeption (z. B. Branchen- und Arbeitsmarktanalysen), Planung Prozessmanagement und Evaluation der Karriereevents und weiterer Formate; weitere Tätigkeiten im Rahmen der Unternehmenskooperationen, z.B. Pflege der Kontakte zu Unternehmen und Dokumentation; Unterstützung beim Marketing (auch Social Media) unserer Formate (Kontakt Recherche, Organisation).

**Voraussetzungen:** immatrikulierter/ Student/in an einer deutschen Hochschule, gern natur- oder ingenieurwiss. Studiengang mit wirtschaftswiss. Grundkenntnissen; eigenständige, strukturierte, ergebnisorientierte Arbeitsweise; hohes Dienstleistungsbewusstsein und Begeisterung für die professionelle Betreuung von Unternehmenskontakten; Freude an der Planung, Organisation und Umsetzung von Karriereevents.

Wir bieten eine fordernde, abwechslungsreiche und praxisnahe Tätigkeit in einem jungen Team, spannende Einblicke in unsere Arbeit im Bereich der Unternehmenskooperationen sowie die Möglichkeit, eigene Ideen selbstständig umzusetzen. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben! Senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **03.07.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Career Service, Katharina Maier, 01062 Dresden** bzw. [katharina.maier@tu-dresden.de](mailto:katharina.maier@tu-dresden.de) (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Biologie, Institut für Mikrobiologie**, ist an der **Professur für Molekulare Biotechnologie** voraussichtlich zum **01.09.2012** die Stelle eines/einer

### Sekretärs/-in / Verwaltungsangestellten (TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

**Aufgaben:** eigenständige Führung des Sekretariats; Termin-/Zeitplanung; Postbearbeitung/-verteilung; selbstständige Finanzverwaltung einschließlich Kontenführung und Rechnungswesen für den Haushalt sowie Drittmittelprojekte der Professur, Verwaltung der Forschungsprojekte; Beschaffungen inklusive Angebotsprüfung; interne Personalangelegenheiten, Vorbereitung und Organisation von Dienstreisen; Sitzungs- und Veranstaltungsmanagement (Raumplanung, Gästebetreuung, Organisation von Tagungen, Protokollführung); Mitgestaltung des öffentlichen Auftritts, Korrespondenz in Deutsch und Englisch.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Ausbildung als Bürokauffrau/-mann oder in einem artverwandten Beruf; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; sehr gute PC-Kenntnisse insbesondere mit moderner Bürosoftware (MS Office) und Web-Kenntnisse; Kenntnisse im Rechnungswesen; selbstständige Arbeitsweise; Teamfähigkeit und organisatorische Begabung; freundliches und sicheres Auftreten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, etc.) und frankiertem Rückumschlag bis zum **05.07.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtungsdekanat Biologie, Frau Schneider, 01062 Dresden.**

## Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik** ist an der **Professur für Technische Hydromechanik** ab **sofort** die Stelle eines/einer

### Sekretärs/-in / Verwaltungsangestellten (TV-L)

mit 50 % regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

**Aufgaben:** Übernahme der selbstständigen Büroorganisation inkl. Koordination und Organisation der Termine und des Geschäftsverkehrs der Professur bzw. zeitweise des Instituts; Korrespondenz in Deutsch und Englisch nach eigenen Entwürfen, Diktat oder Stichworten; redaktionelle Überarbeitung von Berichten und Protokollen; Telefondienst, Postverteilung; Besucher- und Veranstaltungsbetreuung; finanztechnische Bearbeitung von Haushalts- und Drittmitteln; Bearbeitung von Einstellungsanträgen; Reiseorganisation und -abrechnung; Literaturverwaltung und Lehrveranstaltungsorganisation (jeweils eigenständig mit den einschlägigen EDV-Hilfsmitteln).

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Richtung; nachgewiesene sehr gute Englisch- sowie EDV-Kenntnisse (Bürostandardssoftware, Internet, SAP etc.); Organisationstalent, Flexibilität, hohe Teamfähigkeit sowie freundliches und kompetentes Auftreten. Finanztechn. und arbeitsrechtliche Kenntnisse sowie Berufserfahrung im universitären Umfeld sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag richten Sie bitte bis zum **03.07.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, Professur für Technische Hydromechanik, Herrn Prof. Dr. Kai-Uwe Graw, 01062 Dresden.**

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt im Rahmen von Drittmittelprojekten die Stelle eines/einer

### wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

zunächst für die Dauer von einem Jahr mit Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen.

**Aufgaben:** Im Rahmen der wiss. Tätigkeit sollen forschungsprojektbezogene neuartige Messsysteme zur Charakterisierung von Strukturparametern komplexer textiler Strukturen, insb. Faserverbundwerkstoffe aus Hochleistungsfasern sowie Carbon- oder Glas-Fasern, textilbasierte Membranen und Medizintextilien (z. B. OP-Textilien, Textilien für Implantate) und von Prozessabläufen erforscht und realisiert werden. Die zu entwickelnden Messsysteme dienen sowohl dem Monitoring des Herstellungsprozesses in verschiedenen Prozessstufen als auch des finalen Bauteils und ermöglichen somit einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung und verbesserten Prozess- und Produktautomatisierung dieser hochaktuellen Werkstoffklasse. Aufgrund der vielfältigen textilen Herstellungstechnologien und der

Anisotropie von textildaserbasierten Werkstoffen müssen hierfür bekannte Messsysteme erweitert bzw. kombiniert und somit an die Charakteristika der jeweiligen Messaufgabe angepasst werden. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben und ausdrücklich erwünscht.

**Voraussetzungen:** guter oder sehr guter wiss. HSA der Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und verwandter Disziplinen; vorzugsweise vertiefte Kenntnisse der Mess-, Sensor- und Regelungstechnik; ausgeprägtes Systemverständnis sowie innovatives und analytisches Denken; gute bis sehr gute Englischkenntnisse; ein hohes Maß an Engagement und Teamfähigkeit sowie eine selbständige Arbeitsweise.

Für weitere Auskünfte und Anfragen steht Herr Dr. Andreas Nocke, erreichbar über Tel. 0351/463-35244 und E-Mail: [andreas.nocke@tu-dresden.de](mailto:andreas.nocke@tu-dresden.de) zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **15.07.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Dipl.-Wirt. Ing. Ch. Cherif, 01062 Dresden.**

## Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften

An der **Fachrichtung Geowissenschaften** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

### Professur (W3) für Geodätische Erdsystemforschung

zu besetzen. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet in Forschung und Lehre vertreten. Es wird erwartet, dass die Kandidatin/der Kandidat auf diesem Gebiet international ausgewiesen ist und substantielle Beiträge zum geodätischen Monitoring globaler Prozesse in den Bereichen feste Erde, Atmosphäre, Hydrosphäre und Kryosphäre sowie ihrer Wechselwirkungen leistet. Ein Schwerpunkt soll in der Nutzung der Daten von Satellitenmissionen und Weltraumverfahren, die mit komplementären Daten und Modellen verknüpft werden, in den Bereichen langfristiger globaler Meeresspiegelländerungen, Monitoring der Eischilde oder globale Geodynamik liegen. Diese Forschungsrichtung soll im Ergebnis zu einem besseren Verständnis globaler Umweltveränderungen beitragen. Es wird die Fähigkeit vorausgesetzt, geodätische Kernkompetenz in die interdisziplinäre Forschung einzubringen. Internationale Vernetzung und Erfahrungen bei der Drittmittelwerbung sind anhand von erfolgreichen Forschungs Kooperationen bzw. -vorhaben nachzuweisen. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber ist in der Lehre in den Studiengängen der Geodäsie und Geoinformation (Bachelor, Master) eingebunden. Zu den Lehrverpflichtungen gehören insbesondere die Physikalische Geodäsie, die Satellitengeodäsie, die Mathematische Geodäsie und die Geodynamik. Es wird die Bereitschaft erwartet, auch Lehrveranstaltungen in verwandten Studiengängen und zur Physik für Geowissenschaftler anzubieten. Neben einer hervorragenden Befähigung zur wiss. Arbeit wird eine überdurchschnittliche pädagogisch-didaktische Eignung vorausgesetzt. Eine konstruktive Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil an Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich willkommen. Die TU Dresden blickt sich nachdrücklich zu dem Ziel einer familiengerechten Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wiss. Werdegangs, Publikationsverzeichnis, Kopien der fünf wichtigsten Veröffentlichungen, Verzeichnis der Lehrtätigkeit (alles in einfacher Ausfertigung und in elektronischer Form), mit der beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad (in einfacher Ausfertigung) sowie mit einem ergänzenden Schreiben, in dem Sie Ihre Motivation für die Bewerbung erläutern, bis zum **01.08.2012** (es gilt der Poststempel der zentralen Poststelle der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Herrn Prof. Dr. Hans-Gerd Maas, 01062 Dresden.**

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

OncoRay – Zentrum für Innovationskompetenz für medizinische Strahlenforschung in der Onkologie Dresden hat das Ziel, Krebsbehandlung mittels biologisch individualisierter, technisch optimierter Strahlentherapie zu verbessern. OncoRay wird getragen durch die Technische Universität Dresden, das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus sowie das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V. und, ist an der Medizinischen Fakultät angesiedelt. OncoRay wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Unternehmen Region – Zentren für Innovationskompetenz“ gefördert. OncoRay bietet modernste Forschungsmöglichkeiten und international anerkannte Expertise in der translationalen Krebsforschung und der Strahlenforschung für die Onkologie. Auf dem Gebiet der Ausbildung betreibt OncoRay den Masterstudiengang „Medical Radiation Sciences“ sowie ein Doktorandenprogramm.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Nachwuchsforschungsgruppenleiter/-in (w/m)

Die Stelle wird vergütet nach TVL und ist befristet für 4 Jahre.

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber leitet die BMBF-geförderte Forschungsgruppe „In-vivo Dosimetrie für neue Strahlenarten“ – ein Team hochqualifizierter Wissenschaftler und Techniker auf dem Gebiet der technologieorientierten physikalischen Forschung. Das Ziel der Arbeiten, welche in enger Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf ausgeführt werden, besteht in der Entwicklung eines auf dem Nachweis von Gamma-Strahlung beruhenden Bildverfahrens für das Monitoring der Dosisapplikation und die Qualitätssicherung der Strahlentherapie mit Protonen und Ionen. Dies beinhaltet die Entwicklung spezieller Strahlungsdetektoren sowie schneller Hardware für die Signalerfassung und -verarbeitung in Echtzeit. Für Komponenten- und Systemtests wird ab 2014 ein Protonenstrahl an der Dresdner Protonentherapie-Anlage zur Verfügung stehen. Nähere Informationen zur Arbeit der Gruppe erhalten Sie unter folgendem Link: <http://www.oncoray.de/index.php?id=101>.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium mit abgeschlossener Promotion
- eigenständige Forschungserfahrungen in experimenteller Kern-, Strahlungs- oder Teilchenphysik, speziell zur Entwicklung und Anwendung von Strahlungsdetektoren sowie zu Technologie und Verfahren für die Erfassung und Verarbeitung von Detektorsignalen.
- mindestens zweijährige wissenschaftliche Berufstätigkeit im Ausland ist wünschenswert
- Erfahrungen zur Physik und Technologie der medizinischen Bildgebung sind nicht zwingend notwendig und können vor Ort erworben werden.

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Die Ausstattung der Gruppe umfasst über einen Zeitraum von fünf Jahren neben den persönlichen Bezügen für die wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter/-innen eine attraktive Laborausstattung, Verbrauchsmaterialien und Reisekosten.

Die Technische Universität Dresden strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt und sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2012 unter der Kennziffer ZIK0912128 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr Prof. Dr. Wolfgang Enghardt oder Herrn Stefan Pieck - erreichbar per Telefon unter 0351 458 7411 oder 5288 oder per E-Mail unter [Wolfgang.Enghardt@oncoray.de](mailto:Wolfgang.Enghardt@oncoray.de) oder [Stefan.Pieck@oncoray.de](mailto:Stefan.Pieck@oncoray.de).

Das neu gegründete Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) leistet klinische und methodische Expertise in der Versorgungsforschung, Qualitätsforschung und evidenzbasierten Medizin am Universitätsklinikum Dresden und an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus an der TU Dresden.

Zum 01.09.2012 ist eine Stelle als

### Medizinischer Dokumentationsassistent (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Erstellung von Datenbanken für klinische und epidemiologische Studien, das Management von Sekundärdatenbanken inklusive Qualitätssicherung, die Dateneingabe in Datenbanken und Datenmanagement. Weiterhin sind Sie zuständig für die Durchführung wissenschaftlicher Literaturercherchen für systematische Reviews / Meta-Analysen sowie statistische Basisauswertungen und die Aufbereitung von Auswertungsergebnissen und Vorbereitung von Präsentationen. Sie wirken mit bei der Organisation und Gestaltung von Workshops und Projekt-treffen und sind verantwortlich für die Vorbereitung von Ethikanträgen und die entsprechende Kommunikation mit Projektpartnern und regulatorischen Behörden.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufsausbildung zum Medizinischen Dokumentationsassistenten, möglichst mit einschlägiger Projekterfahrung oder eine vergleichbare Qualifikation durch mehrjährige praktische Erfahrungen in diesem Bereich
- fundierte Erfahrungen in der Entwicklung von Datenbanken (z. B. mit SQL und ACCESS), im Umgang mit Datenbanksystemen, im Datenmanagement sowie der Analyse und Darstellung von wissenschaftlichen Daten
- sicherer Umgang mit MS Office und modernen Informationsmedien
- sorgfältiges und selbständiges Arbeiten
- praktische Erfahrungen im Management von Sekundärdatenbanken erwünscht
- gute Englischkenntnisse
- Freude an der Arbeit in einem interdisziplinären Team und Bereitschaft zur Einarbeitung in vielseitige, interdisziplinäre Fragestellungen (z. B. in den Bereichen Medizin, Versorgungsforschung, Gesundheitsökonomie, Epidemiologie)

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team

- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2012 unter der Kennziffer ZEG0212146 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Eva Haufe - erreichbar per Telefon unter 0351-3177-444.

Das neu gegründete Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV) leistet klinische und methodische Expertise in der Versorgungsforschung, Qualitätsforschung und evidenzbasierten Medizin am Universitätsklinikum Dresden und an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus an der TU Dresden.

Zum 01.09.2012 ist eine Stelle als

### Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 48 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören Planung und Durchführung von interdisziplinären Forschungsprojekten in den Bereichen Versorgungsforschung und evidenzbasierte Medizin sowie von statistisch-epidemiologischen Auswertungen klinischer und versorgungsepidemiologischer Studien. Sie analysieren und interpretieren Routinedaten des Gesundheitssystems, arbeiten mit an systematischen Reviews und Meta-Analysen und sind zuständig für die Aufarbeitung, Präsentation und internationale Veröffentlichung von Forschungsergebnissen. Zudem wirken Sie mit beim Ausbau von wissenschaftlichen Kooperationen und bei der Drittmittelakquise, Sie übernehmen die methodische Beratung von Klinikern und medizinischen Doktoranden und Sie beteiligen sich an der universitären Lehre.

#### Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium, vorzugsweise der Humanmedizin, Psychologie oder Biostatistik möglichst mit Zusatzqualifikation im Bereich Epidemiologie, Public Health oder Versorgungsforschung
- praktische Erfahrungen in der Planung, Durchführung, Auswertung und Publikation von Studien im Bereich Versorgungsforschung und evidenzbasierte Medizin
- gute Kenntnisse der nationalen und internationalen Fernrichtlinien und der administrativen Abläufe bei Einberufung, Durchführung und Berichterstattung von Drittmittelprojekten
- sicherer Umgang mit Datenbank- und Statistik-Software (möglichst STATA-, SAS-, SPSS- und SQL-Kenntnisse)
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Freude an der Arbeit in einem interdisziplinären Team, sehr hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit sowie Organisations- und Verhandlungsgeschick

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Mitarbeit in einem innovativen Forschungszentrum in motiviertem, interdisziplinärem Team
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Promotion bzw. Habilitation

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2012 unter der Kennziffer ZEG0912147 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. Eva Haufe - erreichbar per Telefon unter 0351-3177-444.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Geschäftsbereich Personal im Team Personalcontrolling folgende Stelle befristet zu besetzen:

### Mitarbeiter Personalcontrolling (w/m)

Als Mitarbeiter/in des Teams Personalcontrolling unterstützen und mitverantworten Sie die struktureinheits- und gesamtunternehmensbezogene Personalkostenbudgetierung und wirken bei weiteren Controlling-Fragestellungen und Projekten mit.

#### Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Hochschulstudium, idealerweise mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik und Controlling
- sehr gute Kenntnisse im Umgang mit Excel und Access , Kenntnisse SAP-HR
- gute arbeits-, tarif- und sozialversicherungsrechtliche Kenntnisse sind wünschenswert
- hohes strategisches und analytisches Denkvermögen und Handeln
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- strukturierte Arbeitsweise, Durchsetzungsstärke, Belastbarkeit sind unabdingbare Voraussetzung

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.06.2012 unter der Kennziffer PER0712150 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Undine Kerstan - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5403.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten.

Im Bereich Experimentelle Transfusionsmedizin (Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. med. T. Tonn) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle, vorerst befristet für 3 Jahre (mit 20 Wochenstunden), zu besetzen:

### Naturwissenschaftlicher Doktorand (w/m)

Der Schwerpunkt des Forschungsprojektes ist die Etablierung von Strategien zur Gewinnung von antigen-spezifischen zytotoxischen T-Lymphozyten für die zelluläre Tumorthherapie im Rahmen eines BMBF geförderten Projektes (STRATOS, Teilprojekt 5). Bewerber mit Interesse an Translationaler Medizin in einem zukunftsorientierten Feld erlernen im Rahmen ihrer Dissertation innovative Verfahren der Zell- und Genthherapie und Arbeiten entsprechend einer guten Herstellungspraxis (GMP) in Reinräumen.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossenes naturwissenschaftliches Hochschulstudium
- Erfahrung in zellbiologischen, immunologischen und molekularbiologischen Techniken (Zellkultur, Durchflusszytometrie, MACS, ELISA und PCR)
- teamorientiert, zuverlässig und eigenständig
- Interesse an klinischer Forschung

#### Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2012 unter der Kennziffer TRA0912151 zu.



## Die Notendealer räumten ab

Als abschließendes Höhepunkt der Dresdner Studententage, die jedes Jahr für drei Wochen im Mai vom Studentenwerk Dresden organisiert werden, fand am 23. Mai auf der Freifläche hinter dem TUD-Hörsaalzentrum das UNI AIR statt.

Sieger-Band und damit Gewinner des Förderpreises des Studentenwerks Dresden in Höhe von 1500 Euro wurden »Die Notendealer«.

Die fünf Freiberger, die schon seit über sieben Jahren gemeinsam Musik machen, begeisterten die mehr als 4000 Zuschauer mit einer Mischung aus A-cappella-Musik und kabarettähnlichen Showeinlagen. Vor allem »What a Wonderful World« im Stil Louis Armstrongs und die Michael Jackson-Imitation von »Smooth Criminal« rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin.

Über den 2. Preis und eine Förderung in Höhe von 750 Euro konnte sich die Band »The Naked Hands« freuen. Der 3. Preis in Höhe von 500 Euro, gestiftet durch die Ostsächsische Sparkasse Dresden, ging an »Last Dangerous Racoons«. Außerdem stellten sich Ravetology, Sebastian Opitz & Band, PianoProject und Mitch Buchannon dem diesjährigen Wettbewerb. **StWDD**

## Zugehört



Irie Révoltés: »Mouvement Mondial« (ferryhouse productions, 2010).

Die 2000 in Heidelberg gegründete Band verarbeitet in ihren Liedern sozialkritische Themen. Irie Révoltés heißt so viel wie glückliche, freie Aufständische. Der Musikstil der neun Männer reicht von Reggae bis Dancehall, Ska, Punk und HipHop.

Ihre Texte handeln von all den Dingen, die ihrer Meinung nach in unserer Gesellschaft schief laufen. Sie singen auf Französisch und Deutsch über Rassismus, Konsumorientiertheit, Geldsucht und die einheitlichen Schablonen unserer Gesellschaft, aus denen man nur schwer ausbrechen kann. Sprache und Musikstil werden teilweise innerhalb eines Liedes gewechselt. So brechen sie auch mit ihrer Musik aus bekannten Bahnen aus.

Auch wenn ihre Texte sehr rebellisch, fordernd und aggressiv sind, man erkennt trotzdem die aufrüttelnde, revolutionäre Einstellung die dahinter steht. Man merkt, wofür diese Band kämpfen will und was sie uns sagen wollen. Sie reden nicht nur darüber, sondern handeln auch. So unterstützen sie zum Beispiel zahlreiche Projekte: Rollies für Afrika, Viva con Agua, Kein Platz für Rassismus, Afrika Rise, Actions – No Words und Reggae Nation Germany.

In den elf Jahren seit ihrer Gründung brachten sie vier Alben heraus. Sie spielten auf über 400 Konzerten von Heidelberg bis Prag und wurden immer erfolgreicher, sodass sie jetzt auch auf den Hauptbühnen der europäischen Festivals spielen.

Irie Révoltés ist eine Band, die gleichzeitig Missstände kritisiert aber auch positive Energie, Lösungen und Visionen verbreiten. Sie kämpfen für eine Veränderung von Dingen, die uns alle betreffen und sie sind die ersten, die das realisieren. Sie wollen zum Beispiel, dass man aufhört sich wegzudrehen und nichts zu sagen (»Sagt was ihr denkt«, »Explosion«) und meinen, dass viele Leute gemeinsam alles verändern können (»Die Vielfalt ist der Antrieb und der Zusammenhalt das Ziel«, »Back again«). Ihre vielen Fans begeistert die Band mit ihrer unangepassten, unkommerziellen Art, zu leben, was sie sagen.

**Lisa Wachter, Schülerpraktikantin**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

# Wie wird Kunst im Jahre 2050 unterrichtet?

»Flurgespräche« widmete sich dem Einfluss digitaler Medien auf unsere Vorstellung von Bildung

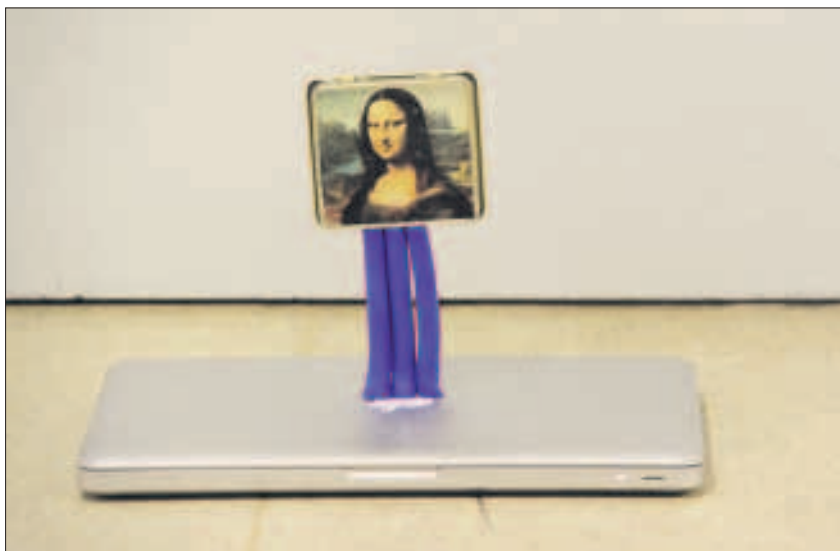
Eine mit Zahnstochern gespickte und mit Watte umhüllte Kugel aus Knetmasse schwebt, an einem transparenten Faden an der Decke befestigt, im Flur des Instituts für Kunst- und Musikwissenschaft. Zwei Studentinnen erläutern ihre hier visualisierten Gedanken: Kunst berge großes innovatives Potenzial und werde in Zukunft alle Lebensbereiche und somit alle schulischen Curricula durchdringen.

Dieser Entwurf ist eines von vielen sehr unterschiedlichen Ergebnissen des Workshops zum Thema (Kunst-)Unterricht 2050, den die Studenten Annemarie Hahn aus Köln und Sebastian Plönges aus Hamburg am 10. Mai 2012 anlässlich der monatlichen Veranstaltungsreihe der »Flurgespräche« im Fachbereich Kunstpädagogik anleiteten. Vor dem Hintergrund digitaler Veränderungen, die wesentlich auf unsere Kultur und gleichermaßen auf unsere Vorstellungen von Bildung einwirken, luden sie zu einem Zeitreiseexperiment unter dem Zeichen einer Schule der Zukunft ein.

In einem kurzen Vortrag skizzierten die beiden Referenten den Begriff der »Zukunft« zunächst als flüchtig und offen, als eine nicht mit Sicherheit bestimmbare Unbekannte. Diese lasse sich jedoch durch unsere Handlungen beeinflussen. Über Zukunft nachzudenken ist demnach nicht nur Teil verantwortungsvollen Handelns, sondern bedeutet gleichzeitig auch Mitgestaltung von gegenwärtigen und zukünftigen Möglichkeitsräumen. Der Soziologe und Gesellschaftstheoretiker Niklas Luhmann markierte in diesem Zusammenhang den Unterschied zwischen gegenwärtigen Zukünften und zukünftigen Gegenwart: Er grenzte Vorstellungen und Entwürfe über Zukunft von tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft ab. Der Wunsch nach berechenbaren Faktoren, die die Zukunft determinieren, ist allerdings zum Scheitern verurteilt, wie zum Beispiel das in erster Linie an seiner Planwirtschaft verordnete Projekt des Sozialismus beweist. Doch auch die Spekulation auf Grundlage nur weniger Fakto-



Watte auf Zahnstocher – Kunst 2050?



Kunst im digitalen Zeitalter – ein Versuch des Sichtbarmachens. Fotos (2): Archiv Klein

ren ist mit hohen Risiken verbunden, wie allein die Vorgänge der Finanzmarktkrise veranschaulichen. Umso wichtiger scheint es – und dies war auch erklärtes Ziel des Workshops – Konzepte zu entwickeln, die – hier ganz speziell für den Kunstunterricht der Zukunft – Gestaltungsmöglichkeiten bieten und die den Einzelnen nicht auf bekannte Beobachtungsschemata einschränken. In kleinen Gruppen verständigten sich die Teilnehmer zunächst über ihre Ängste und Wünsche hinsichtlich möglicher schulpolitischer und auch gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen.

Die im Anschluss zusammengetragenen Ideen reichten von der Vorstellung

eines fächerübergreifenden Unterrichts bis hin zur Befürchtung, das Fach Kunst könne gänzlich abgeschafft werden. Möglicherweise kann der Schüler im Jahr 2050 bereits auf zerebral implantierte Speicherkapazitäten zurückgreifen. Es könnte mehrere anerkannte Formen von Realität geben, gleichgültig ob analog oder virtuell. Vielleicht muss jedoch auch mit Ressourcenknappheit gerechnet werden, die durch Überbevölkerung und Klimawandel verursacht, viel grundsätzlichere Probleme darstellen.

Unter den vielfältigen Entwürfen kristallisierten sich sechs wesentliche Fragen heraus, die die Zukunft des Kunstunter-

richts maßgeblich prägen könnten: Wird es einen fachspezifischen Kanon geben oder keinerlei Vorgaben mehr? Welchen Wert hat Kunst, ist sie gesellschaftlich höchst bedeutend oder irrelevant? Welchen Wert hat Kunstunterricht? Findet dieser an einem festen Ort statt oder spielt dieser keine Rolle mehr? Arbeitet der Schüler 2050 noch mit seinen Händen oder lediglich konzeptionell und digital? Und welche Rolle nimmt die Lehrperson ein; bildet autoritäres Reglement die Richtlinie oder oszillieren Lehrer- und Schülerrolle?

Anhand ausgewählter Faktoren, die jeweils ein Extrem einer Frage abbildeten, erarbeitete jede Gruppe mit verschiedenen Materialien ein Modell und entwarf dabei ein bestimmtes Zukunftsszenario. Während eine Gruppe auf dem schmalen Grünstreifen vor dem Institut eine Kommune gründete, die das romantische Ideal der Einheit von Körper und Seele, Mensch und Natur postulierte und Kunst nur noch in Form handwerklicher Nutzwaren anerkannte, wurde in den Fluren des Instituts die Kunstpädagogik als Vermittlungsinstanz im Kunstkontext in Frage gestellt, da Künstler in Zukunft direkt mit dem Publikum kommunizieren und diese Aufgaben übernehmen.

Andere Modelle gaben der ästhetischen Erziehung und der verstärkt sinnlichen Wahrnehmung vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung mehr Gewicht. So eröffneten sich in den Fluren des Instituts spielerisch neue Perspektiven und Denkweisen, die nicht unbedingt in den strengen Takt eines Semesterablaufplanes integriert werden können. In einer zunehmend komplexen Welt, über deren Zukunft sich immer schwerer Vorhersagen treffen lassen, geht es darum, Möglichkeitsräume und Handlungsoptionen zu bewahren. Wenn wir einzig auf historisch gewachsene Beobachtungsmuster zurückgreifen, verengen wir zwangsläufig unseren Blick und erhöhen das Risiko, wichtige Entwicklungen zu übersehen oder gar zu verhindern. Und dennoch, die Zukunft ist und wird nicht fassbar, so sehr wir uns auch bemühen. In den Worten Sebastian Plönges formuliert: »Nachdenken können wir heute schon, in der Zukunft sind wir trotzdem noch nicht angekommen.«

**Kristin Klein**

## Die Listigen Weiber – ein Shakespeare aus Windsor

Im Studentenclub »Bärenzwinger« spielt wieder das Sommertheater Dresden

Taugen Strumpfbänder als Abschleppseile? Fallen die Waffen einer Frau unter das Betäubungsmittelgesetz? Gibt es Keuschheitsgürtel auch in Übergrößen? Wofür wurde John Falstaff von der Queen geadelt? Wie kommt ein Ritter aus der Rüstung? Jagt ein Schürzenjäger wirklich Schürzen? Ist

die Quadratwurzel der männlichen Potenz eine Primzahl? Hilft der Faden der Ariadne aus dem Labyrinth der Liebe?

Atemberaubende Enthüllungen, wahrheitsgetreu und am Originalschauplatz aufgeführt! – Spannend, Erotisch, Geistreich – Ein Muss für Sie und Ihn! Entdecken Sie Ihr wahres Ich!

Das meistgespielte Dresdner Sommertheater (42 Aufführungen in nur 7 1/2 Wochen!) setzt auch in seiner 9. Saison den unaufhaltsamen Siegeszug um Gunst und Kohle seines hoch begehrten Publikums

fort. Das Motto der Macher, deren Sommerinszenierungen 2008, 2009 und 2010 zum DRESDNER »Theaterereignis des Jahres« gewählt wurden: Spaß haben, die Welt verändern und damit Geld verdienen!

Auch das Stück »Zar und Zimmermädchen« des Dresdner Sommertheaters wurde von 45 Prozent der teilnehmenden Leser des Monatsmagazins DRESDNER zum Theaterereignis des Jahres 2011 gewählt – vor »Frau Müller muss weg« (Staatschauspiel Dresden, Kleines Haus) mit 4,5 Prozent!

»Die Listigen Weiber« – Elisabethisches Theater vom Feinsten, Aufklärung so wenig wie nötig, Sturm und Drang bis zum Abwinken, und das im legendären Bärenzwinger, dem bizarr - schönen Kanonenhof der ehemaligen Festung Dresden! Auch 2012 wieder im allseits beliebten Versmaß. Alle Sitzplätze überdacht. Gespielt wird auch bei Regen. **PR/M. B.**

➔ 13. Juli bis 16. August sowie 21. August bis 2. September täglich (außer Montag) 20 Uhr.

## Facetten des Italienischen

19. Juni: Vortrag von Hermann W. Haller: »L'immagine dell'Italia e dell'italiano nella vita urbana newyorkese«

Hermann W. Haller gehört zu den bekanntesten lebenden Romanisten und Sprachwissenschaftlern der Vereinigten Staaten. Bereits eine Auflistung seiner Publikationen und Vorträge veranschaulicht, wie entscheidend und prägend seine Studien für die Migrationslinguistik sind.

Als Professor für Italianistik am Queens College und am Graduate Center (City University of New York) bildet der Sprachkontakt des Englischen und des Italienischen in den USA einen Schwerpunkt seiner Forschung.

Der öffentliche Vortrag ist der wissenschaftliche und zugleich kreative Höhe-

punkt eines fünftägigen Aufenthalts Hermann Hallers an der TU Dresden, bei dem er gemeinsam mit den Studenten der Dresdner Italianistik verschiedene Aspekte und Forschungsansätze der Migrationsforschung erarbeiten wird. Beschäftigt er sich vor allem vertieft mit den sprachlichen Entwicklungen innerhalb der italienischen Gemeinden in New York, soll hier die beachtliche Präsenz des Italienischen im Alltag der amerikanischen Metropole beobachtet werden. Mode, Design und Gastronomie sind auf den Straßen New Yorks allgegenwärtig.

Hermann Haller zeigt uns die Facetten des Italienischen von einer Alltagssprache im Little Italy zu einer Sprache der sinnlichen Eindrücke und der Esskultur bis hin zu einer virtuellen Sprache mit künstlich gebildeten Italianismen, die von den Menschen rund um den Globus verstanden werden.

Um sein Lebenswerk zu würdigen, wurde ihm im Jahre 2006 die seltene Ehre zuteil, zum Mitglied der Accademia della



»Little Italy« in New York. Foto: Roberto Francis/CreativeCommonLicence flickr

Crusca gewählt zu werden, der bedeutendsten Sprachakademie Italiens, zu deren Mitgliedern nur eine erlesene Auswahl von ausländischen Wissenschaftlern zählt.

**IZ/R. Schreiber**

➔ Der Vortrag in italienischer Sprache findet am Dienstag, 19. Juni 2012, um 18.30 Uhr im Hörsaalzentrum, Bergstraße 64, 01069 Dresden, Raum 405 statt.